

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 97. Hirschberg, Sonnabend den 5. December **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

9. Sitzung den 28. Novbr. (Schluß.) Die Petition des Agenten Spiller in Namslau betrifft das disziplinarische Einschreiten gegen Beamte wegen ihres Verhaltens bei den Wahlen. Der Antrag lautet: Das Haus wolle beschließen: 1) die Petition dem Staatsministerium zur Abhilfe zu überweisen; 2) für den Fall, daß das Haus die Einsetzung einer Untersuchungs-Kommission bezüglich der Wahlbeeinflussungen belieben sollte, dieser Kommission eine Abschrift der Petition als Material zuzufertigen. Der Antrag wird angenommen. — Es folgen Wahlprüfungen.

10. Sitzung den 1. Dezember. Der Präsident Grabow theilte dem Hause zunächst mit, daß die Untersuchungs-Kommission gewählt und sich konstituirt habe. Präsident ist Abg. Wachler, Stellvertreter Abg. Larz, Schriftführer Dr. Eberty und Stellvertreter Abg. Schollmeyer. Der Abg. A. Bentkowski hat das Mandat abgelehnt, der Abg. Graf Dzialynski keine Erklärung abgegeben. Es werden für beide Neuwahlen angeordnet werden. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung, die Debatte über die schleswig-holsteinsche Frage. (S. Nro. 95 d. Boten.) Berichterstatter ist der Abg. Twesten. Die Rednerliste zeigt etwa 60 Namen für und gegen den Kommissionsantrag. Nachdem der Berichterstatter den Kommissionsantrag vertheidigt hat, ergreift das Wort der Ministerpräsident v. Bismarck: Sie werden es natürlich finden, m. H., daß in dieser Frage, die Sie heute beschäftigt, die Regierung Gewicht darauf legt, daß über den Wortlaut derjenigen Erklärungen, welche sie abgiebt, kein Zweifel entsteht. Ich werde mir daher erlauben, die hauptsächlichen Erklärungen, die im Namen der Königlichen Staatsregierung demnächst abgegeben werden, Ihnen zu verlesen. Bevor ich dies thue, schicke ich über die Aeußerungen des Herrn Referenten einige Worte voraus. Der Herr Referent hat einige Thatsachen angeführt, die zum Theil auf Notorietät beruhen; nur in Bezug auf eine derselben spreche ich die ausdrückliche Bestätigung hier aus, weil sie vielleicht weniger bekannt ist. Es ist richtig, daß der Londoner Vertrag nicht zwischen den Großmächten, sondern von einer jeden derselben mit Dänemark abgeschlossen ist. Sowohl der Inhalt des Vertrages bestätigt dies, als auch die Form; er ist unterzeichnet auf der einen Seite von Dänemark und auf der gegenüberstehenden Seite von den sämmtlichen übrigen Kontrahenten und die Ratifikationen sind von jeder Macht mit Dänemark ausgewechselt, nicht von den Mächten untereinander. — Der Herr Referent hat ferner der Frage der Inkorporation Schleswigs vermöge des neuesten Dänischen Verfassungs-Entwurfs erwähnt. Diese Inkorporation ist beschlossen, aber noch nicht vollzogen. Wenn der Moment eintritt, wo sie vollzogen wird, so regelt sich unsere Stellung zu derselben nach dem Proteste, den wir in Frankfurt beantragt haben, in Verbindung mit unserer dortigen Abstimmung und mit dem Inhalt der Erklärung, die ich Ihnen demnächst verlesen werde. Der Herr Referent hat nachher die Frage aufgeworfen, ob die Königliche Regierung im Lande und bei Ihnen das hinreichende Vertrauen genieße, um ihr auf dem Wege, den sie geht, zu folgen. M. H., das Mißtrauen, welches gegen die Königliche Regierung bestehen mag, ist in dieser Frage nicht gegenseitig; wir haben das Vertrauen, daß in einer so großen und ernsten Frage, die der Herr Referent mit Recht als möglichen Ausgangspunkt noch größerer Verwickelungen bezeichnet hat, überall die Gefühle für das gemeinsame Vaterland stärker sein werden, als die für die Partei. (Bravo rechts.) Ich verlese nunmehr die Erklärung, die ich vorher angedeutet habe.

„Unsere Stellung zu der dänischen Frage ist durch eine Vergangenheit bedingt, von der wir uns nicht willkürlich lösen können, und welche uns Pflichten gegen die Herzogthümer, gegen Deutschland und gegen die europäischen Mächte auferlegt. Die Aufgabe unserer Politik wird es sein, diesen Verbindlichkeiten so zu entsprechen, wie es unsere oberste politische Pflicht, die Sorge für die Ehre und die Sicherheit unseres eigenen Vaterlandes gebietet.

Für Preußens Stellung zur Sache ist zunächst der Londoner Vertrag von 1852 maßgebend. Die Unterzeichnung desselben mag beklagt werden, aber sie ist erfolgt, und es ist ein Gebot der Ehre wie der Klugheit, an unserer Vertragstreue keinen Zweifel haften zu lassen.

Indem wir aber dieses Gebot für uns selbst anerkennen, bestehen wir ebenso auf seiner Geltung für Dänemark.

Der Londoner Vertrag bildete den Abschluß einer Reihe von Unterhandlungen, welche 1851 und 1852 zwischen Deutschland und Dänemark gepflogen worden waren. Die aus denselben hervorgegangenen Zusagen Dänemarks und der Vertrag, welchen Preußen und Oesterreich auf Grund derselben in London vollzogen haben, bedingen sich gegenseitig, so daß sie mit einander stehen oder fallen. Die Aufrechterhaltung dieser Stipulationen ist einstweilen insbesondere für Schleswig von wesentlicher Bedeutung. Sie giebt uns das Recht, in diesem Herzogsthume die Erfüllung vertragsmäßiger Zusagen von Dänemark zu fordern. Fallen aber mit dem Londoner Vertrage die Verabredungen von 1851—52, so fehlen uns in Betreff Schleswigs solche vertragsmäßige Rechte, welchen die Anerkennung der europäischen Großmächte zur Seite stände. Die Lossagung von den Verträgen von 1852 würde also der Stellung Schleswigs und den Deutschen Forderungen in Betreff derselben die 1852 geschaffene vertragsmäßige Grundlage entziehen und die allseitige Anerkennung einer anderen von neuen Verhandlungen oder von dem Ausgange eines Europäischen Krieges abhängig machen.

Damit aber die Verträge für uns diesen Werth und ihre Geltung behalten, ist es nothwendig, daß sie von Dänischer Seite gewissenhaft ausgeführt werden. Daß dies bisher nicht geschehen ist, darf ich als allseitig unbezweifelt ansehen und halte mich der Aufzählung der Einzelnheiten hier überhoben.

Die Entscheidung über die Frage, ob und wann wir durch Nichterfüllung der dänischen Verpflichtungen in den Fall gesetzt sind, uns von dem Londoner Vertrage loszusagen, muß die königliche Regierung sich vorbehalten; sie kann dieselbe weder dem deutschen Bunde überlassen, noch sie hier zum Gegenstande von Erklärungen machen. Wir haben mit der kaiserlich österreichischen Regierung Verabredungen getroffen, welche eine übereinstimmende Haltung beider Mächte in Betreff des Londoner Vertrages und seiner Konsequenzen einstweilen sicher stellen. Dieselben geben von der Annahme aus, daß in Lauenburg der König Christian auch ohne den Londoner Vertrag successionsberechtigt sein würde, nachdem der nächste Erbe, der Prinz Friedrich von Hessen, zu seinen Gunsten entsagt hat. In Betreff Holsteins dagegen beruht für uns der Successionstitel auf dem Londoner Vertrage, und ist die Verwirklichung desselben von der Erfüllung der Vorverträge abhängig, welche mit dem Londoner Vertrage in solidarischem Zusammenhange stehen. Daß Letzteres der Fall sei, ist durch das Zeugniß des kompetentesten aller Zeugen, des Herrn Bluhme, welcher 1851 und 1852 dänischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten war, im dänischen Reichsrathe bekräftigt worden. Auf dieser Auffassung beruht unsere, durch die Zeitungen bereits bekannte Abstimmung in der Bundestagssitzung vom 28. v. M.

Wir sehen, so lange wir den Londoner Vertrag nicht als hinfällig betrachten, in König Christian den Erben des Rechts und des Unrechts seiner Vorgänger. Demzufolge bestehen die Beweggründe fort, durch welche der Exekutionsbeschluß vom 1. Oktober d. J. hervorgerufen wurde, während durch Umstände eine beschleunigte Ausführung desselben geboten erscheint.

Zu diesem Behufe haben wir in Gemeinschaft mit Oesterreich die erforderlichen Anträge zur sofortigen Vollziehung der Exekution gestellt.

Wie auch die Entscheidung hierüber in Frankfurt ausfallen möge, unter allen Umständen wird Preußen nach Maßgabe seiner Stellung als europäische Macht und als Bundesglied für das deutsche Recht in den Herzogthümern und für sein eigenes Ansehen im Rathe der Großmächte mit besonnener Festigkeit einstehen.

In Erfüllung dieser Aufgabe rechnet die Königliche Regierung auf die bereitwillige Unterstützung des Landes und seiner Vertreter. Zum Behufe unserer bundesbeschlußmäßigen Mitwirkung bei der Exekution wird sie die erforderlichen militärischen Vorkehrungen zu treffen haben und wegen Beschaffung der dazu nöthigen Geldmittel dem Landtage zu verfassungsmäßiger Beschlußnahme eine Vorlage machen."

Auf Antrag des Abg. Krieger wird diese Erklärung sofort zum Druck befördert und später noch im Hause vertheilt. Dann sprechen Abg. Waldeck gegen, Graf Schwerin für, Dr. Temme gegen, von Sybel für, Jung gegen und Dr. Löwe (Bochum) für den Antrag der Kommission.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Gotha, den 28. Novbr. Zur Entgegennahme von freiwilligen Beiträgen für die schleswig-holsteinische Sache ist in der Privatbank zu Gotha eine schleswig-holsteinische Hauptkasse errichtet worden, deren Einnahmen für Landeszwecke, vornämlich militärische, verwendet werden sollen.

Gotha, den 30. Novbr. Braunschweig hat den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein anerkannt.

Wien, den 29. Novbr. Herr Löwenfels, Geschäftsträger des Herzogs von Koburg-Gotha, wird heute vom Kaiser empfangen, um demselben ein eigenhändiges Schreiben des Herzogs zu übergeben.

Altona, den 26. Novbr. Bischof Koopmann sowie der größere Theil der Geistlichkeit und Gymnasiallehrer hat die Leistung des geforderten Homagialeides verweigert und diese Weigerung motivirt. Dasselbe ist auch vom Magistrat geschehen. Von den hiesigen Advokaten haben 3 den erwähnten Eid geleistet.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 29 November. Preußen und Oesterreich haben in der gestrigen Bundestagssitzung folgende Erklärung abgegeben: die Stellung beider Regierungen sei bedingt durch den londoner Vertrag, den sie 1852 abgeschlossen haben, nachdem seine Vorbedingungen durch Verhandlungen mit Dänemark festgestellt waren. Die Gesammtheit dieser Verabredungen bilde ein untheilbares Ganzes, das durch den londoner Vertrag abgeschlossen worden sei. Beide Regierungen seien bereit den Vertrag auszuführen, wenn Dänemark die vorgängigen Verabredungen ausführe. Die Succession im Herzogthum Lauenburg stehe dem König Christian auch dann zu, wenn der londoner Vertrag hinfällig würde. Also sei die Zulassung des dänischen Gesandten für Lauenburg nicht anfechtbar, für Holstein-Lauenburg erst dann, wenn Dänemark die Zusagen von 1851 und 1852 erfülle. — In derselben Sitzung stellte der großherzoglich hessische Gesandte für den Nothfall das ganze Contingent des Landes zur Verfügung und beantragte, Dänemark aufzufordern, die Bundesländer zu räumen, sowie die diesen Bundesländern angehörigen Soldaten zur Verfügung des Bundes zu stellen.

Frankfurt a. M., den 29. Novbr. Schon seit einigen Abenden fand zwischen österreichischen und bairischen Truppen einerseits und preußischen andererseits Reibungen statt, die gestern ihren Höhepunkt durch eine allgemeine Schlägerei mit blanken Waffen erreichten. Bei der Arretirung einiger Baiern nahmen Civilisten Partei für dieselben, zogen mit den Patrouillen bis vor die Hauptwache und verlangten die Herausgabe der Verhafteten. Ein preußischer Patrouillenführer ließ laden und zog sich gegen die Hauptwache zurück, wo sich

der kommandirende General, der Stadtkommandant, der Polizeisenator Spelt und Andere befanden. Spelt befahl der Schutzmannschaft, die Leute mit freundlichen Worten zu entfernen, was auch geschah, und die Menge folgte den Aufforderungen der Obrigkeit.

Frankreich.

Paris, den 26. November. Die Kosten der mexikanischen Expedition sind nunmehr festgestellt; sie betragen 280 Mill. Fr. und Mexiko übernimmt davon 60 Mill. An Mannschaft hat Frankreich dabei eingebüßt 1200 Seeleute, 800 Mann Marinetruppen, 4000 Mann Landtruppen (bei Puebla allein sind 500 Mann geblieben). Die mexikanische Regierung hat sich verpflichtet, für jeden in Mexiko zurückbleibenden französischen Soldaten 1400 Fr. jährlich zu zahlen; außerdem wird dieselbe auch für den Unterhalt der zum Schutz der Küste bestimmten französischen Fregatten Sorge tragen. Die von Frankreich gestellten Forderungen für Private werden von 3 Millionen auf 11 erhöht werden.

Paris, den 28. Novbr. In der Kongreß-Angelegenheit fehlt nur noch die Antwort Hollands. Italien stimmt ohne Bedingung zu. Spanien will sich vertreten lassen. Der Papst beklagt die Zustände der Kirche und erinnert an die Versprechungen, die ihm gemacht seien. Der Sultan soll sich freuen, den Kaiser Napoleon persönlich kennen zu lernen. Die Schweiz will die Neutralität bewahrt wissen, erinnert aber an Savoyen. Schweden und Dänemark nehmen in der Hoffnung an, daß der Kongreß die schleswig-holsteinische Angelegenheit erledigen werde. Belgien stimmt, wie es heißt, ohne Umschweife bei. Rußland ist nicht abgeneigt, die dem Kongreß entgegenstehenden Schwierigkeiten mit Frankreich aus dem Wege zu räumen. **Preußen** soll den Wunsch ausgesprochen haben, daß dem Kongresse Ministerial-Berathungen vorhergehen und die Grundlagen der Verträge von 1815 aufrecht erhalten werden; die Nothwendigkeit, ein neues internationales Recht zu gründen, sei nicht zu bestreiten. Baiern, Sachsen, Hannover und Würtemberg sagen, daß sie ihr Verhalten nach dem der deutschen Großmächte einrichten würden. Die österreichische Antwort enthält die Bedingung, daß in sämmtlichen Fragen, die zur Berathung kommen sollen, zuvor eine Einigung zwischen Oesterreich und Frankreich erzielt worden sein müsse. England allein hat ganz abgelehnt.

Italien.

Turin, den 26. Novbr. Das Budget für 1864 gibt die ordentlichen Ausgaben auf 756 Mill. Fr. an, wozu noch 14 Millionen als Interessen für die Anleihe von 200 Millionen kommen, zusammen also 770 Millionen. Die ordentlichen Einnahmen sind auf 522 Millionen Fr. geschätzt. Die zuletzt ausgeschriebenen Steuern sollen 50 Millionen betragen, so daß das Defizit nur 200 Millionen Fr. betragen würde. Da aber die noch zu emittirenden 200 Millionen größtentheils schon aufgezehrt sind, wird eine neue Anleihe wohl schwerlich zu vermeiden sein.

Dänemark.

Kopenhagen, den 27. Novbr. Der verstorbene König Friedrich VII. hat seine Gemahlin, die Gräfin Danner, zu seiner Universalerbin eingesetzt.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 28. Novbr. Sämmtliche 4 Stände bewilligten heute der Regierung das von derselben verlangte Extra-Creditiv von 3 Millionen einstimmig unter voller Anerkennung der Regierungspolitik. Alle Redner, welche sich an der Debatte betheiligten, sprachen für den Regierungsantrag.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 27. Novbr. Die Kaiserin ist am 13. November glücklich aus der Krim in Petersburg eingetroffen

Warschau, den 26. November. Auf dem Gute Cietusza, an der galizischen Grenze übernachteten am 12. November Insurgenten unter Swidzinski. Sie wurden von den Russen überfallen und theils niedergemacht, theils gefangen. Im Gewühl wurde der Gutsverwalter, zwei Knechte und zwei Frauen getödtet. Das herrschaftliche Wohnhaus, in welchem die Insurgenten sich verbarrikadirt hatten, wurde erstürmt und verwüstet. Die Truppen haben den Befehl, Edelhöfe, welche den Insurgenten Unterstützung gewähren, zu zerstören und die Einwohner zu verhaften. — Im Gouvernement Augustowo sind überall in den Städten und Dörfern aus den Einwohnern Sicherheitswachen gebildet, welche den Fremdenverkehr überwachen. — Am 11. November wurden in einem Gefechte bei Darszzski 59 Insurgenten, darunter der Anführer Ludkiewicz, getödtet und 7 gefangen. — Die Insurgenten leiden großen Mangel an Aerzten und den Verwundeten, die in die Hände der Russen fallen, wird die nöthige militärärztliche Hilfe zu Theil. Desto größeren Ueberfluß haben sie an Geistlichen und es giebt kaum eine Abtheilung, und wäre sie noch so klein, welche nicht einen oder zwei Feldpriester hätte. — Die neulich deportirten Frauen sind nach Pskow gebracht worden. Unter den nach Rußland gebrachten Männern befindet sich der Sohn des Banquiers Rawicz und ein zweiter Sohn desselben wurde unter einem andern Namen als Insurgentenführer in Siedlec erschossen. Auch der Conditor Grobnert ist nach Rußland deportirt worden. — In dem Dorfe Malkow wurde am 15. November eine 150 Mann starke Bande unter Nowidli zerstreut. Der Führer und 50 Mann sind gefallen und 30 Mann gefangen worden. Am 8. November wurde der Insurgentenführer Baron Kedl von Studenfeld gefangen. — In der Nacht zum 25. November wurden an 200 Beamten verhaftet und nach der Citadelle gebracht, Staatsräthe, Appellationsgerichtsräthe, Prokuratoren, Advokaten, Gerichtsassessoren 2c. — Morgen wird der Insurgentenchef Dobrowolski in der Citadelle gehängt.

Warschau, den 27. November. In Warschau wie auch in den Provinzen haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Am 18. und 19. November wurden in Warschau 213 Personen verhaftet, darunter 10 Advokaten und 54 Frauen. Am folgenden Tage wurden 32 davon wieder entlassen. Um Platz in der Citadelle zu gewinnen, werden alle 3 bis 4 Tage bedeutende Transporte von Verurtheilten nach Rußland geschickt. Ebenso ist es in den Kreisstädten. Den größten Theil der Verhafteten bilden Gutsbesitzer und Wirthschaftsbeamte. — Von den 5000 Hausbesitzern der Stadt Warschau hatten bis zum 12. Novbr. nur 1400 die Kontribution freiwillig bezahlt; die übrigen wollen also die Execution mit ihren Folgen über sich ergehen lassen. — Bei den Insurgenten wird zur Bestrafung die körperliche Züchtigung angewandt. Dies geschieht mittelst eines Haselstockes in der Dicke eines kleinen Fingers. Verdächtige werden so lange geschlagen, bis sie sich als schuldig bekennen. Werden sie während der Execution ohnmächtig, so wird dieselbe bis zum folgenden Tage ausgesetzt. Ein der Spionage verdächtiger Bauer erhielt auf Befehl des Insurgentenführers Szumlanski 8 Tage hindurch täglich 150 Stockhiebe, ehe er sich für schuldig bekannte, und dann wurde er gehängt.

Warschau, den 28. November. An der westpreußischen Grenze bei dem Dorfe Suchoroz stießen Kosaken am 21. November auf 4 auf einem Nebenwege gehende Personen, die eiligst der Grenze zuschritten. Es waren die Gutsbesitzer Szarski, Ciesielski, Marcinowski und der Geistliche Guller, sämmtlich aus Polen. Da sie auf das Anrufen der Patrouille

weder stehen blieben noch antworteten, sondern die Flucht ergriffen, und nach der Grenze zuliefen, so setzten ihnen die Kosaken nach und feuerten mehrere Schüsse ab, wodurch alle 4 Flüchtlinge getroffen wurden, einer dicht an der Grenze und drei schon auf preußischem Gebiet. Szarski blieb auf der Stelle todt, Marcinowski starb am folgenden Tage in Suchoroz, Ciesielski liegt schwer darnieder und nur der Geistliche ist leicht verwundet. Sie sollen alle 4 am Aufstande betheiligt sein und wollten sich den Folgen durch die Flucht entziehen. — Ein russisches Blatt meldet, daß durch das Feldkriegsgericht in Kiew 81 von 92 österreichischen Unterthanen, welche an dem Angriff der Insurgenten auf Radzimilow am 1. Juli theilgenommen hatten und gefangen worden waren, nach Sibirien transportirt, die 11 übrigen aber in Betracht ihrer Jugend an die österreichischen Behörden zurückgeliefert worden sind. — In verschiedenen Gefechten sind Insurgentenbanden unter Nowicki, Szydlawski, Kobylinski, Zielinski, Leniewski, Nemeti, Großmann, Puttkammer und Pongowski geschlagen worden.

Warschau, den 29. November. Die Ermordungen in den Provinzen in Folge von Urtheilen des Revolutionstribunals dauern noch immer fort. Vor einigen Tagen bemächtigten sich die Insurgenten des Bürgermeisters Dembinski in Lysobyki und hängten ihn in der Nähe der Stadt auf. — Die Laternenstunden sind seit vorgestern auf die Zeit von 5 bis 10 Uhr Abends festgesetzt. Von 10 Uhr Abends bis 5 Uhr früh darf sich, außer Militär, Niemand auf der Straße befinden. — Am 19. Nov. wurde die Post zwischen Mofzczanka und Zyrzyn von Insurgenten überfallen und beraubt. Sobald festgestellt ist, auf wessen Territorium sich die Insurgenten vor der Ausführung des Ueberfalles befanden, wird der Eigenthümer mit einer Strafe belegt. Auch die nächsten Poststationen müssen für den der Post zugefügten Nachtheil büßen. — In der Gegend von Zamosc sind in jüngster Zeit 22 Personen wegen politischer Vergehen verhaftet worden, darunter ein Graf Lubienski, der sich aktiv am Aufstande betheiligt hat.

Griechenland.

Die Armee und die Nationalgarde haben dem Könige den Eid der Treue geleistet. Zu diesem Akte war auch die Artillerie, die in Folge der Juni-Ereignisse von Athen entfernt gehalten war, nach der Hauptstadt berufen. — Nach einem Beschluß der Nationalversammlung soll binnen 10 Jahren kein Vorschlag zur Rehabilitirung der 6 ottonischen Minister eingebracht werden.

Türkei.

Konstantinopel, den 24. Novbr. Zwischen den unirten und nichtunirten Griechen besteht ein unversöhnlicher Haß. Die ersteren (Katholiken) hatten von dem Papste die Erlaubniß erhalten, am 8. November zur Feier der Ankunft des Königs Georg in Athen ein Tedeum zu singen. Die nichtunirten Griechen sammelten sich vor der Kirche und verhinderten die katholischen Griechen, mit ihren Fahnen die Kirche zu verlassen. Nur die äußersten Bemühungen der beiderseitigen Geistlichen konnten verhindern, daß die Schwelle der Kirche nicht mit Blut besudelt wurde. Die türkische Polizei machte endlich dem Skandal ein Ende. — Es wird in Abrede gestellt, daß der Sultan den Kongreß persönlich besuchen wolle, und behauptet, die Pforte sei im Prinzip der Kongreßidee nicht abgeneigt, mache aber dieselben Vorfragen und Cautelen geltend, wie diejenigen, die von anderen Staaten gemacht worden sind.

Afrika.

Madagaskar. Nach Briefen aus der Réunionsinsel und von St. Maurice soll der angeblich erdrosselte König Radama II. noch am Leben sein. Er sei nur scheinbar todt gewesen und durch die Pflege seiner Anhänger erhalten worden. Jetzt sammele er seine Getreuen um sich, um gegen die Hauptstadt vorzurücken.

Amerika.

Newyork, den 10. Novbr. General Meade überschritt am 7. November den Rappahanneck und fand heftigen Widerstand. Zwei Regimenter verloren bei dem erfolgreichen Sturme zwei Drittel ihres Effektivbestandes. 1300 Konföderirte wurden gefangen, 7 Kanonen, der Pontontrain und alles Lagergeräthe des Feindes erbeutet. Der Verlust der Unionstruppen belief sich auf 7—800 Mann.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 1. November ist die französische Armee unter dem Kommando des Generals Bazaine aus der Hauptstadt ausgerückt, um die Kampagne gegen Juarez zu beginnen.

Asien.

Japan. Der Mikado besteht auf der Vertreibung der Fremden, während der Taikun fremden Beistand zu erwarten scheint. Der Gouverneur von Nangasaki benachrichtigte den englischen Konsul, daß in der Nachbarschaft bewaffnete Banden erscheinen, gegen die er nichts vermöge. Mehrere mit den Fremden handelnde Kaufleute seien ermordet worden. Der Fürst von Chosew unterbricht den Verkehr mit Nangasaki. Die Holländer wollen die ihrer Flagge gethane Unbill rächen und ebenfalls aktiv auftreten.

Vermischte Nachrichten.

„Erdelyi Posta“ bringt folgende Details über einen schrecklichen Vorfall in Bistra in Siebenbürgen. Am Tage vor Allerheiligen erwartete eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und vier minderjährigen Kindern, den aus der ersten Ehe des Mannes entsprossenen 20jährigen Sohn desselben, der zum Abendessen kommen sollte. Jedoch der erwartete und öfter gerufene junge Mann eilte, obschon er im Hofe war und das Rufen hörte, mit einem angezündeten Strohbunde in dem mit dem Wohngebäude unter einem Dache befindlichen Stall, zündete das Dach an und lief dann, ein Beil in der Hand, unter schrecklichem Fluchen zur Thüre des Wohnhauses. Der Vater ging, als er den Lärm hörte, hinaus und versuchte den Sohn erst mit guten Worten, dann mit Strenge zu beschwichtigen; der junge Mann aber führte, anstatt zu gehorchen, mit dem Beil mehrere tödtliche Streiche nach dem Kopfe des Vaters, worauf dieser an der Schwelle leblos zusammensank. Hierauf stürzte der Mörder seiner Stiefmutter nach, die sich mit einem Säugling in Arm retten wollte, gab ihr einen Streich auf den Kopf und versuchte sie fortzuschleppen, um sie in die Flammen zu stoßen, aber da sie ihm zu schwer war und er fürchtete, daß, während er sich mit ihr bemühte, die weinenden Kinder sich retten, stieß er den Leichnam der Stiefmutter zurück, ergriff den kleinen Säugling, gab ihm vorher einen Hieb auf den Kopf und lief mit ihm zu den Flammen. Als er den Säugling in die Flammen warf, stürzte ein dreijähriges Mädchen aus dem Hause und als die

---

(Nebst drei Beilagen.)

Kleine sich schon außer Gefahr glaubte, wurde sie von ihrem wüthenden Bruder ergriffen und in die Flammen zurückgestoßen, nachdem er ihr vorher einen Hieb auf den Kopf gegeben hatte. Ein zwölfjähriger Knabe rettete sich glücklich und ein anderer sechsjähriger wurde von einem brennenden Balken zerschmettert. Der entkommene Knabe setzte die Behörde von dem Ereigniß in Kenntniß, der Wütherich wurde gefangen genommen und gestand selbst alle erwähnten Details seiner blutigen That. Als Motiv gab er an, daß sein Vater, seit er mit seiner zweiten Frau bekannt wurde und mit ihr illegitime Kinder gezeugt hatte, diesen das ganze Vermögen zusicherte und ihn fortwährend verfolgte. Er wollte daher theils sich rächen, theils sich das Vermögen sichern.

In der moldauischen Stadt Tekuks wurde ein großartiger Raub verübt, dessen Urheber die Sicherheitswachen selbst waren. Sogar die Straßenlaternen haben sie gestohlen. Einige ungarische Familien beraubten sie um den Werth von 400 Dukaten. Der österreichische Konsul in Jassy nahm sich dieser Unglücklichen an und aus Bukarest wurde telegraphirt, daß ihnen ihr Schaden ersetzt werden soll.

Neueste Nachrichten.

Berlin, den 2. Dezember. Im Abgeordnetenhause fand heute die Fortsetzung der schleswig-holsteinschen Debatte statt. Nach fast siebenstündiger Debatte wurde der Virchow-Stavenhagensche Antrag bei namentlicher Abstimmung mit 231 gegen 63 Stimmen angenommen, nachdem die Anträge v. d. Heydt's und Waldeck's jeder mit 268 gegen 37 Stimmen (die Polen enthielten sich der Abstimmung) verworfen worden war. Der vom Abgeordnetenhause angenommene Antrag lautet: „In Erwägung: 1) daß der Erbprinz von Schleswig-Holstein, Sonderburg-Augustenburg nach einem unzweifelhaften Erbfolgerecht seinen Anspruch auf die Regierung der Herzogthümer Schleswig und Holstein erhoben hat; 2) daß weder der deutsche Bund noch die Stände der Herzogthümer Schleswig und Holstein, noch die Agnaten des Hauses Oldenburg den Bestimmungen des Londoner Traktats beigetreten sind; 3) daß Dänemark durch eine Reihe vertragswidriger Maßregeln durch Bedrückung der Deutschen in Schleswig und Holstein, durch Unterdrückung der deutschen Sprache in den Herzogthümern, durch Patent vom 30. März d. J. und endlich durch die Vollziehung des neuen Verfassungsentwurfs für Dänemark in Schleswig die Vereinbarungen vom 8. Mai 1852 und damit die Bedingungen selbst gebrochen hat, unter welchen die Großmächte dem Londoner Traktat beigetreten sind; 4) daß bei dieser Sachlage die Anwesenheit dänischer Truppen in dem Bundeslande Holstein eine Verletzung der Bundesgesetze ist — erklärt das Haus der Abgeordneten: die Ehre und das Interesse sämmtlicher deutschen Staaten erfordern die Rechte der Herzogthümer Schleswig und Holstein und des Herzogs von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg auf deren Regierung anzuerkennen und dem Letzteren zur Geltendmachung seiner Ansprüche zu verhelfen."

Dem Vernehmen nach hat, in Bezug auf die bevorstehenden Operationen in Holstein, Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, kommandirender General des 3. Armeekorps, den Befehl über die beiden preußischen Divisionen erhalten, denen der Befehl zur Kriegsbereitschaft bereits zugegangen ist. Dieser Truppenkörper besteht aus der 6ten Brigade (Brandenburg) und 13. Brigade (Münster) vom 3ten und 7. Armeekorps). Auch die Einberufungsordres an die Reserven der 6. Division sollen in der Nacht des 1. Dezbr. abgegangen sein; dasselbe dürfte auch im Bezirk der 13. Division in Westphalen geschehen sein. — Die Stadtverordneten von Berlin bewilligten am 1. Dezember 100000 Thlr. für den Ankauf der Pferde, welche für die mobilen Truppenkorps auf die Stadt fallen.

Aus Hannover wird gemeldet, daß am 27. November die Einberufungsordre für die Beurlaubten der zum Hannoverschen Exekutionskorps bestimmten Truppenkörper ausgegeben worden. Bis zum 15. Dezember wird das 1. Korps mobil sein. Das Kommando übernimmt Generalmajor von Schwanewede. Major Rudorf wird in den großen Generalstab des Gesammtkorps (Sachsen-Hannover) eintreten. General v. d. Knesebeck wird die Infanterie-Brigade des Korps kommandiren.

Der Kronprinz Friedrich zu Dänemark ist, von Oxford (England) kommend, am 28. November früh in Kopenhagen eingetroffen.

Ein Comödiant.

Von Emmely Palm.

(Fortsetzung.)

Die Vorsichtsmaßregeln von Miranda entlockten dem Kapitän Blessington freilich nichts als ein spöttisches Lächeln, deren Kraft er mit einem Druck seiner Hand brechen zu können glaubte. Und es schien, als habe er Recht, denn ohne daß Miranda begriff wie es zuging, wußte er sich wöchentlich wenigstens einmal Zutritt zu ihr zu verschaffen, er zwang sie, Blumen von ihm anzunehmen, er bemächtigte sich ihrer Geschäftsangelegenheiten, er richtete es stets so ein, daß er sie auf ihren Spaziergängen, oder wenn sie die Kirche besuchte, traf, und es wurde ihr unmöglich gemacht, sich seiner Begleitung zu entziehen. Miranda ahnte nicht, daß ihr treuster irdischer Schutz, Miß Sally Perkins sie täglich und stündlich an ihren Feind verrieth. O Sally, ihr Heldenmuth, ihre Vertheidigungskunst hatten nun auf die beleidigendste Weise Kapitän Blessingtons Heiterkeit erregt. Ein Blick auf sie genügte, ihm begreiflich zu machen, daß ihr Herz weit mehr von Schmerz umkrustet war, um das, was ihr nie angeboten worden, als von Verachtung dessen, was sie Andre besitzen sah. Es bedurfte nichts als zweier Bestellungen von ihm an Miranda durch John Geing, seinen Bedienten, welcher, ehe er diese Bestellungen übernahm, eine überaus spaßhafte Unterredung mit seinem Herrn hatte — um diese Schranke für ewig zu vernichten. John Geing fing das Herz Sallys wie einen Plumphecht bei dem ersten Angelauswerfen seiner Blicke, und jede Zofe zehn Meilen weit im Umkreis hätte dies natürlich gefunden, denn John Geing war der Liebesgott aller Vorzimmer, wie sein Herr, der aller Boudoirs. Arme Sally, es wurde ein grausames Spiel mit dem Heiligthum Deiner Gefühle getrieben, aber wie eine Maus gingst Du in die Falle, die Spieler gewannen, und was wollten sie weiter. Arme und doch glückliche Sally, als Du ihn strahlen sahst in der Herrlichkeit seiner rothen Livree, seinen weißen Strümpfen und Schnallenschuh, seinem schwarzen Lockenkopfe und seinen lächelnden Lippen über dem Elfenbeinschmelz seiner zwei und dreißig prachtvollen Zähne. Und diese Augen — nein, von

diesen Augen erlassen Sie uns zu sprechen, verehrter Leser, Sally schloß die ihrigen voll selig verwirrtem Entzücken, so oft sie in diese Augen blickte, und wie war ihr erst zu Muthe, wenn ihr Blick sich schüchtern wieder öffnete und aus der Tiefe dieser schwarzen Liebesflammen die Spitze ihrer eignen Nase und ihrer weißen Halskrause ihr entgegenschimmerte, und die verführerischen Lippen über den schönen Zähnen ihr zuflüsterten, dies Bild, das einzige, welches diese Augen jemals liebend in sich aufgenommen, werde auch in Ewigkeit als Reflex der einzigen Herzensneigung ihres Besitzers darin glänzen. Arme glückliche Sally, war es ein Wunder, daß ihr Marmorherz in der Glut dieser Liebe schmolz wie Schnee an der Sonne und dem zerflossenen Eis ihres Gemüthes tausende von zärtlichen Liebesgedanken entsproßten, daß sie statt daran zu denken Miranda wie bisher vor den Besuchen und Botschaften des Kapitäns zu schützen, jeden Morgen den Himmel um recht viele derselben bat, und im Grunde an gar nichts weiter dachte, als daran, wie schön sich Miranda mit dem Kapitän am Altar ausnehmen würde, da John Geing ihr mit einem langen zärtlichen Druck seines schönen Mundes auf ihre besiegten Lippen geschworen, in demselben Augenblick solle Miß Sally Perkins — Mrs. John Geing werden.

Sally war glücklich, daran ist kein Zweifel, doch das Schicksal pflegt wenig Sterblichen ungetheiltes Glück zu schenken, diese traurige Erfahrung mußte Sally gerade auf dem Höhepunkt ihrer Seligkeit machen. Sie gewann einen Geliebten und verlor eine Freundin. Den Schlag mit John Geing, der noch dazu ihr stets die unverholenste Mißachtung zeigte, vermochte Mrs. Tupple nicht zu überwinden. So intim die zwei Damen zur Zeit der beiderseitigen Einsamkeit ihrer Herzen gewesen, und über die Verderbtheit der Welt, ihre eigne ehrbare Zurückhaltung und die tadelswerthe Neigung zu verliebten Abenteuern, welche man leider so häufig bei der schöneren Hälfte des menschlichen Geschlechtes finden müsse — die interessantesten und hochachtungswerthesten Conversationen gepflogen, sich in die Arme gesunken waren und Schwüre ewiger Freundschaft getauscht hatten — so kalt gingen sie, nachdem Sally von dem marmornen Postament ihres jungfräulichen Stolzes an John Geings Busen herabgesunken — während der weiße tupplesche Zettel vor der Thür noch immer mit dem Schmerz getäuschter Hoffnung rang, so kalt sagen wir, so arktisch kalt gingen sie jetzt an einander vorüber, so spitzig kurz und man verzeihe den Ausdruck um seiner schlagenden Wahrheit willen, so bissig fielen die wenigen Worte aus, welche sie bei unvermeidlichen Begegnungen mit einander zu wechseln sich die Mühe nahmen. War es doch aber auch der wundeste tupplesche Fleck, der hier aufs neue brennenden Schmerzen ausgesetzt wurde. Ach die Tupplin litt — litt furchtbar, und während der Kapitän in der oberen Etage sich zu Mirandas Füßen niederwarf und die Arme mit glühenden Worten beschwor, seine Liebe zu erhören, während Sally auf dem mittlen Treppenabsatz in John Geings Armen ruhte, saß die unseligste aller Mrs. Tupples einsam in dem unvermiethbaren Zimmer und litt alle Qualen des Tantalus.

So standen die Angelegenheiten in dem kleinen Hause zu Hampstead und man muß gestehen, sie standen für keinen der dabei Betheiligten besonders gut, was aber die Perry Woodlands betraf, zu dem wir nun eilends zurückkehren, so standen sie gar nicht mehr, und das ist in den meisten Fällen noch viel trauriger, als das traurigste Schlechtstehn.

Perry hatte Miranda zuerst in der Kirche gesehen. Sie kniete in einer abgelegenen Kapelle, die Augen zu dem Bild des Heilands erhoben, und betete still und inbrünstig. Die scheidende Sonne warf goldne Strahlen über ihr liebliches Gesicht, ihr stilles Beten, die Thränen, die unwissentlich langsam über ihre kaum von Rosenfarbe angehauchten Wangen fielen, die sanfte Wehmuth ihrer Züge, ihre tiefe Trauer, Alles vereinigte sich, Perry tief zu erschüttern und sein ganzes Herz mit Liebe zu ihr zu erfüllen. Er sah sie wieder und wieder an diesem Ort, er folgte ihr, er brachte Tage und Nächte in ihrer Nähe, in der Nähe ihres Hauses zu, sie ahnte nichts davon, sie wich so scheu allen sie suchenden Blicken aus und war so daran gewöhnt, wenn sie vor und nach ihrem Gebet durch die Kirchenhallen schritt, oder wenn sie auf der Straße ging, selbst unter ihrem Schleier die Augen niederzuschlagen, daß sie Perry nie bemerkt hatte, und er, trotz seinen glühendsten Wünschen, wagte nie, ihr unmittelbar zu nahen. Schon fing er an, auf ein verzweifeltes Mittel zu sinnen, um nur wenigstens einmal einen Blick von ihr zu gewinnen, als ihm ein glücklicher Zufall zu Hülfe kam. Miranda verlor, während sie sich eines Tages an den Stufen des Altars von ihrem Gebet erhob, ein gesticktes Zeichen aus ihrem Gebetbuch, und war im Begriff, die Kapelle zu verlassen, ohne ihren Verlust zu entdecken. — Schnell genug aber geschah dies von dem Falkenauge Perrys, der sich hinter einer Säule verborgen, seit sie in der Kapelle erschienen, in ihren Anblick versenkt. Welche Gunst des Schicksals! sein Herz wogte hoch auf, in einem Moment war er vorgestürzt, hatte das Zeichen vom Boden aufgenommen und stand glühend, zitternd und voll Seligkeit einige Worte stammelnd vor ihr, um ihr das Verlorne zurückzugeben. Miranda schrak zusammen, als sie sich angeredet hörte — der Anblick des Zeichens, das in Perrys zitternder Hand lag, beruhigte sie wieder, es war eine letzte Arbeit ihrer Tante und war ihr theuer, sie freute sich, es zurück zu erhalten, indem sie sich zugleich einen Vorwurf machte, nicht gut darauf geachtet zu haben. Mit diesen schnell sie fassenden Gedanken beschäftigt, vergaß sie, daß sie durch die Anrede eines Fremden, obgleich sie dieselbe nicht einmal verstanden, erschreckt worden war. Fast vertrauensvoll erhob sie darum ihren Blick zu diesem Fremden, doch kaum begegnete er dem seinen — so war es ihr, als hätte ein elektrischer Schlag ihr Herz getroffen, das Dankeswort, das schon auf ihren Lippen geschwebt, erstickte unausgesprochen, ihr Auge senkte sich wie geblendet, sie vermochte kaum, das verlorne und glücklich wiedergefundene Zeichen aus Perrys Hand zu nehmen, so heftig zitterte auch die ihre, und nur mit Mühe ihrer Verwirrung mächtig, neigte sie das Haupt, um Perry zu grüßen und eilte hinweg. In Perrys Herzen aber war ein Strahl so seliger Hoffnung zurückgeblieben, daß er fast trunken vor

Glück nach Haus gelangte. Wenig Tage später vermehrte sich noch dieses Glück. Er traf Miranda in einem der wenigen und kleinen Gesellschaften bei Lord Greenwich, die sie besuchte. Er ließ sich ihr vorstellen, er durfte bei ihr weilen, es gelang ihm, durch seine allerdings besonders an diesem Abend bezaubernde Liebenswürdigkeit, ihr Zutrauen einzuflößen, ihre Aufmerksamkeit zu fesseln, er fühlte mit Wonne, wie ihr Herz, das ihm schon bei der ersten Begegnung günstig geschlagen — doch dies Gefühl gewaltsam unterdrückt, sich unwiderstehlich angezogen, immer inniger und inniger zu ihm neigte — und als sie sich trennten, als er ihr ein sehnsuchtsvolles Wort von Wiedersehen zuzuflüstern wagte, senkte sie nur erröthend ihre schönen Augen, ohne seiner Kühnheit zu zürnen, und er war der glücklichste Mensch des Weltalls.

Dieses Glück währte jedoch nicht lange. Kapitän Blessington erfuhr durch seine überall ausgestellten Spione schnell, was geschehen war — eine gewisse unbeschreibliche, aber entschiedene Veränderung in Mirandas Betragen, der Muth, den sie anfing, in ihrem Widerstand gegen ihn zu zeigen, entflammte seinen Zorn noch heftiger als die Berichte, die man ihm von Perrys Bemühungen machte, und er beschloß, sich diesen unerwarteten und nicht ungefährlichen Nebenbuhler vom Halse zu schaffen. Da er einer der ausgezeichnetsten Pistolenschützen der ganzen Armee war, und der Grund zu einem Duell nicht schwer zu finden, so erschien es ihm kinderleicht, sein Ziel zu erreichen. Die Erfüllung seines Wunsches kam ihm sogar entgegen. Eines Abends, nur wenig Tage nach der Gesellschaft bei Lord Greenwich, saß er nach dem Theater im Hotel mit einem Dutzend junger Offiziere, um dort zu soupiren. — Das Gespräch gerieth bald auf Liebesangelegenheiten, und Kapitän Blessington eitel und ohne Gefühl für wahre Ehre, wie er war, ermangelte nicht, einige interessante Liebesabenteuer, die er in jüngster Zeit gehabt, mit dem gewöhnlichen Aufwand seiner glänzenden Beredsamkeit und seines frivolen Witzes zum besten zu geben. Man machte ihm lachend Vorwürfe, daß er sehr leichtsinnig sei, solche Streiche zu machen, da er doch wie Jedermann wisse, sich in nächster Zeit mit der hübschen kleinen Wittwe des guten alten und glücklicherweise reichen Fothering verheirathen werde, und Kapitän Blessington erwiederte diese Vorwürfe mit Lächeln und knüpfte daran, sei es in einer unwillkührlichen Offenbarung seiner rohen Absichten, oder nur mit dem Wunsche, seine bis jetzt noch durchaus nicht glücklichen Bewerbungen um Miranda unter dem Schleier frecher Renommage für die glücklichsten auszugeben. — Bemerkungen über sein Verhältniß zu Miranda, die keinen Zweifel darüber ließen, daß sie vollständig seine Geliebte sei, und er nicht mehr nöthig haben werde sie zu heirathen, um den Genuß ihrer Liebe und ihres Vermögens zu haben. Doch ehe er noch das letzte Wort seiner Lästerungen ausgesprochen, fiel eine Hand schwer wie Eisen auf seine Schulter, als er sich zornig umsah, blickte er in Perrys Gesicht — bleich wie der Tod, doch mit Augen, deren Flammen ihn zu vernichten drohten, und hörte von Perrys zusammengepreßten Lippen die tödtliche Beleidigung: „Sie sind ein Schurke!“

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 2. Dezember 1863.

Am 26. November fand zu Jannowitz die Vermählung Sr. Durchlaucht des Prinzen Heinrich XV. Reuß-Köstritz mit Ihrer Erlaucht der Gräfin Luitgarde, zweiten Tochter des Grafen Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode statt. Leider ist dieses schöne Familienfest durch einen höchst schmerzlichen Unglücksfall getrübt worden, welcher bei den Bewohnern unseres Thales die tiefste wehmuthsvolle Theilnahme erregt; allbekannt ist es ja, wie die betreffenden hohen Familien mit Recht verehrt werden. Als die Festtafel aufgehoben war, begab sich eine jüngere Tochter des Herrn Grafen — 11 Jahr alt — einen Stock höher hinauf, kam aber alsbald die Treppe herab unter Weheruf mit brennenden Kleidungsstücken in den Speisesaal geeilt, wo der erschütterte Vater sein unglückliches Kind empfing und dessen brennende Kleidung löschte, wobei er sich selbst an den Händen so schwer verletzte, daß einige Tage sein Leben in Gefahr schwebte. Die verunglückte junge Gräfin starb zum tiefen Schmerz der erlauchten Familien zwei Tage darauf und wurde am 1sten Dezember beigesetzt.

Vorige Woche wurde in Seidorf der Schlußstein am Bau der Selbstständigkeit des dortigen evangelischen Kirchensystems gelegt. Der schöne Kirchthurm erhielt eine Uhr mit Stunden- und Viertelstundenschlag. Das saubere Werk, von Meister Meereis aus Kloster Liebenthal gefertigt und aufgestellt, ist ein schätzenswerthes Geschenk einer Anzahl evangelischer Gemeindegenossen. Daß die Gemeinde in allen ihren Gliedern, vornehm und gering, jung und alt, erfüllt ist von einer gerechten Freude über die Vollendung ihres Werkes, wird ihr gewiß Niemand verargen.

Die evangelische Kirchgemeinde Seidorf hat überhaupt ihren Gemeinsinn und eine große Opferwilligkeit für Kirchen- und Schulzwecke zu jeder Zeit in einer Weise bethätigt, die höchst ehrenvoll genannt zu werden verdient. Ich erinnere mich nicht in öffentlichen Blättern je etwas darüber gelesen zu haben. Pastor und Gemeinde scheinen es vorzuziehen, ihr Werk in der Stille zu treiben. Da es indessen in unsern Tagen Brauch geworden ist, Alles, was irgendwo geschieht und unternommen wird, der Oeffentlichkeit zu übergeben, so erlaube ich mir's in diesen Blättern von dem kirchlichen Wohlthätigkeitssinne der Seidorfer einmal Kunde zu geben.

Unmittelbar nach den schweren Kriegsjahren erbauten sie an Stelle des alten Bethauses mit einem Kostenaufwande von 9483 Thl. ihre neue massive Kirche, die bis zur Stunde im besten Bauzustande erhalten ward. Ein neuer Abputz und Anstrich in diesem Jahre hat der freundlichen Kirche auch äußerlich ein äußerst freundliches Ansehen gegeben. Später hat durch die unablässigen Bemühungen des jetzigen Pastors, unterstützt durch die stete Opferwilligkeit der Gemeinde — die wahrlich nicht zu den reichsten des Hirschberger Thales gehört, — der freundliche Kirchthurm auch drei Glocken und nunmehr die noch fehlende Kirchuhr erhalten.

Die Gemeinde, die so viel für ihre Kirche gethan, hat auch ihr Pfarr- und Kantorhaus nicht vergessen. Im Jahre 1841 erfuhr ersteres nehmlich eine so umfangreiche Reparatur, daß es wie neu dastand, und 1860 wurde ein großes massives Schul- und Kantorhaus aufgeführt, da das alte seinem Zwecke nicht mehr entsprach. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß der größte Theil des zu den bezeichneten Bauten erforderlichen Bauholzes durch den hochherzigen Collator Herrn Grafen Schaffgotsch, geschenkt worden ist. Zum Kantorhausbau wurde von dem genannten Grundherrn durch wohlwollende Vermittlung

*

Sr. Hochwohlgeboren des Herrn Kammeraldirektors v. Berger das ganze erforderliche Bauholz unentgeltlich geliefert.

Ungewöhnlich waren auch die Anstrengungen der evangelischen Kirchgemeinde Seidorf bei Gelegenheit ihrer hundertjährigen Kirchenjubelfeier. Nach Angabe des Jubelbüchleins erreichte der Geldwerth der zu jenem Feste dargebrachten Verehrungen die bedeutende Höhe von 1230 Thlr. und die alljährlich aus Anlaß des Kirchenfestes von der erwachsenen Jugend der Parochie zu kirchlichen Zwecken veranstalteten freiwilligen Sammlungen bewiesen die fortdauerd gute Gesinnung, die nicht müde wird, wo es gilt dem Gotteshause.

In diesem Jahre hat die evangelische Kirchgemeinde Seidorf, nachdem mancherlei Schwierigkeiten, die die bereits vor Jahren projektirte Anlage hinzogen, glücklich beseitigt waren, einen neuen Kirchhof angelegt, dessen Lage eine unvergleichliche zu nennen ist. Nach allen Seiten gewährt derselbe eine überraschende Rundschau. Dabei ist er wie mitten in den Frieden hinein gebaut, fern von dem Getreibe des Verkehrs und des alltäglichen Lebens, ein Gottesacker fast mitteninnen irdischer Saatfelder. Diesen Gottesacker, den ein schönes, geschmackvolles Gatter von dem Kirchplatz trennt, erhielt am 27. September d. J. unter großer Theilnahme von Nah und Fern die kirchliche Weihe und es wird der Tag bei Allen, die ihn mitbegangen haben, insonderheit bei der evangelischen Kirchgemeinde Seidorf, selbst unvergessen bleiben. Die Feier begann Nachmittags 3 Uhr mit einer entsprechenden liturgischen Andacht in dem geräumigen Gotteshause, das die Menge der Theilnehmenden bei Weitem nicht zu fassen vermochte. Von da bewegte sich der Festzug unter Glockengeläut und Anstimmung des Liedes: „Jesus meine Zuversicht“ nach dem katholischen Kirchhofe, welcher zeither von der evangelischen Kirchgemeinde als Ruhestätte für ihre Todten mit benutzt worden war — voran die Schul- und erwachsene Jugend der Parochie, schwarz gekleidet, alsdann der Chor der Musiker und Sänger unter der Leitung des Kantors Tielsch von Seidorf, darauf dem Ortspfarrer P. Rücker mit den anwesenden Geistlichen der Nachbargemeinden, in ihre Mitte den verehrten Vertreter der erlauchten Collatur Herrn Kammeraldirektor v. Berger, die Mitglieder der Gemeinde, Kirchenrathes, die Ortsgerichte und Schulvorstände des Kirchdorfes und der eingepfarrten Ortschaften, zuletzt die übrige Kirchgemeinde sammt der Schaar der theilnehmenden Fremden. Es war ein unübersehbarer Zug. Die Jünglinge bildeten zur Aufrechterhaltung der Ordnung, die durch Nichts gestört wurde, Spalier. Nach dem würdigen Vortrage eines ernsten Männergesanges sprach der Ortsgeistliche, P. Rücker mit tiefer Herzensbewegung das Abschiedswort von der alten Ruhestätte so vieler Lieben und schloß mit Gebet und apostolischem Segenswunsch. Hierauf begab sich der Zug in der bezeichneten Ordnung auf den entsprechend und sorgfältig geschmückten, neuen Gottesacker, an dessen Pforte der Ortspfarrer unter dem Schweigen des Gesanges und der Glocken, seine Stimme zu einem brünstigen Gebete erhob. An Ort und Stelle angelangt, sang die bewegte Gemeinde „alle Menschen müssen sterben, worauf der Seelsorger derselben an einem zu diesem Zwecke errichteten, mit Tannenzweigen und lieblichen Herbstblumen geschmückten Altar, in Anschluß an 1 Mos. 19 v. 16—18 die köstliche Weihrede hielt und nach einem nochmaligen lieblichen Männergesange die Weihe selbst vollzog. (Beide Reden werden gedruckt werden.) Unter Anstimmung des Liedes: Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein Staub, schloß die ernste Feier. Lange noch hallte Glockengeläute vom Thurme hernieder.

Das erste Grab auf dem neuen Gottesacker wurde wenige Tage nach der Einweihung für einen Kriegsveteranen gegraben, der in dem Freiheitskampfe fünf Schlachten beigewohnt hatte und zweimal mit dem siegreichen vaterländischen Heer in die Hauptstadt des Feindes eingezogen war. Gegenwärtig ruht auch schon ein zweiter Krieger aus jener denkwürdigen Zeit daselbst in seiner Kammer.

Wenn nun heute erst nach mehreren Wochen über diese Feier etwas der Oeffentlichkeit übergeben wird, so hat dies lediglich seinen Grund darin, daß Referent die Aufstellung der Thurmuhr gleichsam den Schluß des lauten Zeugnisses der Opferwilligkeit der genannten evangelischen Gemeinde und der unabläßigen Bemühungen ihres treuen Hirten zur Vollendung der Selbstständigkeit des Kirchsystemes abwarten wollte.

i. *.

Kirchweihfest und Jubelfeier in Schosdorf.

Wenn dieses vielgelesene Blatt in anerkennenswerther Theilnahme an kirchlichen und Schul-Angelegenheiten oft genug schon dankenswerthe Mittheilungen über dergleichen, besonders in den schlesischen Gebirgskreisen, gebracht hat, so findet sicherlich auch nachstehende Mittheilung in ihm die rechte Stelle, einmal um dadurch einer evangelischen Gemeinde in dem genannten Bereiche gerecht zu werden, die sich durch ihre Opferwilligkeit für kirchliche Zwecke rühmlich hervorgethan hat, das andere Mal um einen größeren Kreis in die Kirchweih- und Jubelfreude mit hinein zu ziehen.

Nachdem im Jahre 1843 aus Gründen, die unerörtert bleiben mögen, und heut nicht mehr vorhanden sind, die 100jährige Kirchenjubelfeier der ev. Gemeinde Schosdorf im Löwenberger Kreise unterblieben war, regte sich seit Jahren schon der Wunsch, dieselbe bei passender Veranlassung nachzuholen. Letztere bot sich am 18. November d. J. dar, als ein bedeutender Reparatur- und Verschönerungsbau des dasigen Gotteshauses in den vorangegangenen Sommer- und Herbstmonaten stattgefunden hatte. Die Baufälligkeit und unzulänglichen Räumlichkeiten desselben bestimmten nach Anregung Seitens des Ortsgeistlichen das Patrocinium und die Gemeinde, es bis auf die Mauer des ersten Stockwerks abzutragen, an Stelle der Bindewand von Holz und Lehm auch das zweite Stockwerk aufzumauern, die von außen nach der Empore führenden hölzernen Treppen nach innen zu verlegen, eine zweite Empore aufzuführen, und so mindestens 100 Kirchenstellen mehr zu beschaffen. Dadurch ist die Kirche fast eine neue geworden; und nachdem sie an der hölzern gewölbten Decke tapezirt, fast durch und durch, namentlich an Kanzel und Altar, staffirt worden ist, gereicht sie nicht blos dem Orte zu einer Zierde, sondern ist sie auch ein laut sprechendes Zeugniß dafür, wie viel eine Gemeinde bei ernstem und gutem Willen auszurichten vermag, um so mehr, als bereits im Laufe d. J. eine nicht unbedeutende Reparatur des Thurmes ausgeführt worden war.

Der oben genannte Tag brachte nun der Gemeinde ein Doppelfest, einmal das Fest der Weihe dieses ihres restaurirten, das frühere an Würdigkeit, Zweckmäßigkeit und Schönheit weit übertreffenden Gotteshauses, das andere Mal das 120jährige Jubelfest der wiedererlangten Glaubens- und Gewissens-Freiheit; und so wie sie selbst darüber voll Jubels und Dankes war, so ward ihre Freude auch von zahlreichen Theilnehmern von nah und fern getheilt und dadurch erhöht. Zunächst ward der hochverdiente Herr Hauptpatron, Herr Rittmeister a. D. von Normann, durch den Militair-Verein des Ortes, durch die Schul- und erwachsene Jugend und den Gemeinde-Vorstand von seinem Schlosse zur Pfarrwohnung feierlich abgeholt. Von da aus bildeten die Militair-Vereine von Schosdorf, Greiffenberg, Langenöls, Welkersdorf und Friedersdorf, an die sich die Gewerke der Maurer und Zimmerleute anschlossen, Spalier bis in das Gehöfte des Gerichtskretschams, wohin man sich unter Begleitung eines Musikchors im festlichem Zuge zuerst begab, um allda eine

kurze Feier zu veranstalten, weil vor länger als 120 Jahren in einem Schuppen dieses Gehöftes bis zur Herrichtung des Gotteshauses evang. Gottesdienst nach wieder erlangter Religionsfreiheit gehalten worden war. Hier begrüßte Herr Pastor Kadelbach aus Langenöls die Jubel-Festgemeinde in herzlicher, würdiger Ansprache, im Anschlusse an 1 Mos. 4, 26, sie ganz besonders mit Dank auf den großen Unterschied zwischen damals und jetzt hinweisend. Von da bewegte sich der Festzug in derselben Ordnung nach dem restaurirten Gotteshause, der diesmaligen, außen durch Ehrenpforten, innen durch Laubgewinde gezierten, Jubelbraut. Der Herr Hauptpatron wurde von dem ältesten Geistlichen der Provinz Schlesien, Herrn Super. a. D. und Pastor **jubila-ius** Dehmel aus Friedersdorf, und dem Herrn Ephorus, Pastor Lange aus Wünschendorf geleitet; ihnen schlossen sich gegen 20 Geistliche, mindestens eben so viele Cantoren und Lehrer, und die zahlreichste Festgemeinde an. An der Hauptthüre überreichte einer der Herren Werkmeister, Herr Zimmermeister Lorenz und Herr Maurermeister Seidel aus Greiffenberg, den Schlüssel der Kirche dem Herrn Ephorus, welcher unter einem Segensspruche das Heiligthum öffnete, und dadurch der harrenden Gemeinde Eintritt verschaffte. Die Gediegenheit und Freundlichkeit der neuen Räume ergötzten jedes Auge, und die ersten allda gesprochenen Gebete haben gewiß den Weg zu dem gnadenreichen Gotte gefunden, dem auch für dieses Werk Lob, Preis und Ehre gebührt. — **„Gloria in excelsis Deo!“** vom Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Neugebauer, vom Altare aus als das erste Dankesopfer angestimmt, leitete den Gemeindesang: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ u. s. w. ein, worauf Herr Superint. Lange in der ihm eigenen herzansprechenden Weise die Weihrede hielt, verbunden mit gleichzeitiger Weihung der neu beschafften heiligen Gefäße und Altarleuchter, und mit einem Weihgebet schloß. Nach dem Liede: „Ach bleib mit deiner Gnade“ u. s. w. hielt Herr Pastor pr Pauli aus Nieder-Wiesa die Liturgie, welcher die von dem früheren Hülfslehrer Herrn Thamm, einem gebornen Schosdorfer, über dessen sterblicher Hülle sich jedoch am Tage nach der Jubelfeier ein frühes Grab schloß, eigens zu diesem Feste componirte, unter Direktion des Herrn Cantor Scholz den vorhandenen Kräften entsprechend aufgeführte Musik folgte. Als Hauptlied erbaute der Gesang: „Ach wie heilig ist es hier“ u. s. w. die Gemeinde, und bereitete sie auf die gediegene, aus bewegter Jubelbrust kommende und zum Herzen dringende Weihe- und Jubel-Predigt des Ortsgeistlichen über Klagel. Jer. 3 25: „Der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget,“ vor. An dieselbe schlossen sich die Danksagungen für die große Opferbereitwilligkeit des hochverdienten Herrn Hauptpatrons, der Gemeinde, und einzelner aus und außer ihr, welche durch besondere namhafte und werthvolle Gaben zur Verschönerung des Festes und zur Bereicherung der Kirche beigetragen haben. „Nun danket Alle Gott.“ Schlußcollecte und Segen durch Herrn Pastor Pfitzner aus Flinsberg endeten die Feier. —

Abends um 5 Uhr ward zu einem wiederholten Festgottesdienste eingeläutet, bei welchem die kostbaren gläsernen Kronleuchter, der eine von der Bauerschaft, der andere von den Gärtnern, Häuslern und Inwohnern, im Gesammtwerthe 125 Rthlr., im Jahre 1858 geschenkt, ihre ganze Pracht entwickelten. Auch diesmal war die Kirche gedrängt voll, das Abendlied: „Hin ist für uns der Sonne Pracht“ u. s. w. rief die geeignete Stimmung hervor, und Herr Pastor Schenk aus Welkersdorf erbaute im wahren Sinne des Worts die Gemeinde durch seine gehaltvolle Predigt über Haggai 2, 10: „Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth; und ich will Frieden geben an diesem Orte, spricht der Herr Zebaoth.“ — Wem die Erfahrung noch gefehlt hätte: Hier ist nichts anders, denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels, — der mußte sie bei dieser gesalbten Verkündigung des Gotteswortes machen. Mit einer Motette vom Chor, mit Collecte und Segen vom Ortsgeistlichen, ging diese Andachtsstunde aus, und mit ihr zugleich ein Tag, welcher lange Zeit in der dankbaren Erinnerung der Festgemeinde und derer, die sich an ihm betheiligten, fortleben wird.

Zum bleibenden Andenken für seine Gemeinde hat Herr Pastor Neugebauer neben den vielen Zeitverlusten, welche die Bauzeit und die Festeszubereitungen mit sich gebracht haben, die Ausarbeitung eines „Jubelbüchleins zur 120jährigen Jubelfeier, sowie zum Andenken an das Kirchweihfest der nach dem Ausbau wieder eröffneten evangelischen Kirche zu Schosdorf am 18. November 1863“, freiwillig übernommen. In diesem sind auch die Festgeschenke verzeichnet.

Am Tage vor der Jubelfeier überraschte die erwachsene Jugend den Ortsgeistlichen mit Darreichung einer neuen Reverende als Ausdruck der Erkenntlichkeit für seine viele Mühe, und ihrer Dankbarkeit.

Zu den Baarkosten des Baues hat das Patronat zweidrittheil, die Gemeinde eindrittheil gegeben; außerdem hat Letztere die Hand- und Spanndienste geleistet.

Möge Gottes Hand schützend über dem neuerrichteten Hause, über dem Patronate, der Gemeinde, dem Kirchen-, Schul- und Gemeinde-Beamten walten. Mögen Lehrer und Hörer allezeit mit Gottes Gnadengeiste erfüllt sein, und reiche Frucht des Glaubens tragen.

K. D.

Einweihung des evangel. Schulhauses zu Probsthain.

Der 27. November 1863 wird in der Geschichte Probsthains für Kind und Kindeskinder ein leuchtender Stern bleiben. Nachdem das alte Schulhaus wegen seiner baufälligen Theile abgebrochen werden mußte, wurde der Bau eines neuen zeitgemäßen Gebäudes in Angriff genommen, welches in seiner Vollendung, — licht und geräumig im Innern, auch von außen einen höchst geschmackvollen und imposanten Anblick gewährend, — einen Musterbau in seiner Art vorstellt.

Vormittags 10½ Uhr versammelten sich alle Festtheilnehmer im Hofe der herrschaftlichen Brauerei. Der Festzug formirte sich in folgender Ordnung: Voran das Musikchor. Die Schulkinder, an die sich ihre Lehrer, sowie die zum Feste erschienenen auswärtigen Kollegen schlossen. Die erwachsene Jugend des Ortes. Die Baumeister, Baugewerke und Baudeputation. Die Ortsgerichte und Schulvorsteher, der Gemeindekirchenrath, die Gemeinde-Aeltesten. Die Mitglieder der Gemeinde und endlich der Militair-Begräbniß-Verein mit Fahne.

Gegen 11 Uhr setzte sich der Zug nach dem herrschaftlichen Schlosse in Bewegung, um die hohen Patronatsherrschaften zur Theilnahme am Feste einzuladen. Nach kurzer und kerniger Ansprache des Ortsgeistlichen Sr. Hochwürden des Herrn Pastor Dresler bewegte sich der Festzug unter dem Geläute der Glocken und unter Absingung des Chorals: „Jesu geh' voran auf der Lebensbahn!“ vor die Thür des einzuweihenden Schulgebäudes. Vor diesem wurde unter Leitung des Cantors Herrn Kardetzky die Arie: „Der Du die treue Liebe bist!“ mit gemischtem Chor und musikalischer Begleitung präzis vorgetragen.

Nachdem die letzten Töne dieser herrlichen Arie verklungen waren, überreichte der hochverehrte Herr Wiggert mit gehaltvollen Worten dem Königlichen Superintendenten Herrn Meisner den Schlüssel des neuerbauten Schulhauses. Der erste Eingang wurde geheiligt durch den Choral: „Herr segne meinen Tritt.“ Die nun geöffneten einladenden Räume füllten sich bald von der

großen Menge der Festgenossen und in Kurzem hörte man auch hier den Herrn lobende Stimmen: Ich und mein Haus wir sind bereit. Herr Pastor Dresler führte nun in liebreichen Worten den Gliedern die im alten Hause genossenen Wohlthaten vor und flehte den göttlichen Segen auf das neue Haus, durch den, der uns mächtig macht, das ist Christus. Auch die darauf folgende Arie: „Mit Gott, mit Gott betreten wir dies Haus!" war durch Vortrag und Inhalt geeignet das Herz dem Herrn zu Lob und Preis zu erheben.

Herr Superintendent Meisner, welcher den Weihact vollzog, wies mit beredtem Munde die Anwesenden darauf hin, daß diese neu einzuweihende Stätte der Jugendbildung nicht allein geschickte Bürger dieser Welt bilden müsse; sondern als Werkstätte des heiligen Geistes noch eine höhere Aufgabe habe, nämlich die: wahre Christen für die jenseitige Schule zu erziehen. Das Lob- und Danklied: „Nun danket alle Gott!" beschloß diese erhebende Feier in höchst würdiger Weise.

Auf Anregen des Herrn Superintendent Meisner wurde beim Ausgange aus dem Schulhause eine Sammlung für den noch stummen Thurm der armen evangelischen Kirchgemeinde Hermannsseifen bei Trautenau in Böhmen veranstaltet, welche einen sehr erfreulichen Ertrag lieferte. —

Am Abende erschien das Schulgebäude illuminirt, und mit passenden Inschriften versehene, auch mit großem Fleiße gearbeitete Transparente verbreiteten einen magischen Licht- und Farbenglanz. Daß auch hierzu die liebe Musika nicht fehle, ließ sich die vom Herrn Cantor Kardetzky gebildete und wohl gepflegte Musikkapelle bereitfinden: den Anwesenden noch einen Genuß zu verschaffen durch Aufführung einiger mit Gewandtheit und Reinheit durchgeführter Concertstücke. Sie verdiente sich sammt ihrem Dirigenten darum mit Recht den ihr gezollten Dank und Beifall des Publikums. —

Ein Festtheilnehmer.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

10329. Heut Abends 6 Uhr starb im festen Glauben an seinen Heiland und Erlöser, unser Ehrenmitglied, Herr Pastor emeritus **J. C. G. Baumert**, im 70. Lebensjahre. Wir betrauern in ihm einen um die Kirchgemeinde treuverdienten Seelsorger und ein hochverehrtes Mitglied unseres Kollegiums. Sein Andenken bleibt in seiner Gemeinde und unter uns im Segen.

Löwenberg, den 29. November 1863.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.
Benner. Borchmann. Gleisberg. Nixdorff. Pohl. Schiche. Scholtz. Scholz. Weniger. Werner.

10,390 Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsern guten lieben Vater, Schwieger- und Großvater, den Amtmann und Freigutsbesitzer

Herrn **Johann Friedrich Samuel Zippel**

in Ober-Kesselsdorf am 27. November, früh 4 Uhr, in dem hohen Alter von 85 Jahren durch einen sanften und seligen Tod zu sich zu rufen.

Dies allen Verwandten und Freunden des Entschlafenen zur Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Ober-Kesselsdorf bei Löwenberg, d. 1. Dezbr. 1863.

Die trauernden Kinder, Schwieger u. Enkelkinder in Breslau, Biehain, Alt-Jäschwitz, Goldberg u. Kesselsdorf.

10328. Den heut Abends 6 Uhr erfolgten Tod meines geliebten guten Mannes, des Pastor emeritus **Baumert**, beehre ich mich hierdurch mit tiefgebeugtem Herzen, um stilles Beileid bittend, ergebenst anzuzeigen.

Löwenberg, den 29. November 1863.

Verwittw. Pastor **Baumert** geb. Knoll.

10356. **Schmerzliche Erinnerung**
am einjährigen Todestage unserer einzigen geliebten Tochter

Maria Elisabeth.

Sie wurde geboren den 18. Oktober 1859,
gestorben den 7. Dezember 1862.

Wieder ist der Schmerzenstag gekommen,
Wo im frühen Tod Dein Auge brach,
Und wir weinen Dir noch schmerzbeklommen
Ungestillte bittre Thränen nach.

Schon ein Jahr, seit Du von uns geschieden,
Theures Kind, von uns so heiß geliebt;
Du genießest nun des Himmels Frieden,
Den uns hier die Erde nimmer giebt.

Voll von Hoffnung sahn wir Dich erblühen,
Dein Besitz war unser höchstes Glück;
Unsre Sorgen um Dich, unsre Mühen,
Lohntest Du mit Liebe uns zurück.

Doch früh kam der Herbst mit seinen Stürmen,
Der, Du zarte Blume! Dich geknickt.
Unsre Sorgen, unsre Liebe konnte Dich nicht schirmen,
Dich, das Kind, das uns so reich beglückt.

Nur der Glaube tröst't das Mutterherze,
Reicht mir seine starke, kräft'ge Hand.
Ueber diesem Thale, reich von Schmerzen,
Geht uns auf ein bess'res Vaterland.

Poischwitz. Chaussee-Aufseher **Pätzold** nebst Familie.

10346. **Wehmüthige Erinnerung**
am Jahrestage des Todes meines unvergeßlichen Gatten, des verstorbenen Weißgerbermeisters, Kirchenraths und

Stadtältesten Herrn S. Adolph,

geboren den 2. October 1782,
gestorben den 4 Dezember 1862.

Dich nicht mehr sehn! nicht wissen Dich hienieden,
Ach, welche Leere, welch ein öder Raum!
Warum ist mir so reich Gefühl beschieden
Für diesen, ach! so flücht'gen Lebenstraum.
Hebt endlich sich von meinem Blick der Schleier?
Sehn wir uns wieder selig einst und freier?

Ja, Wiedersehn! dies Wort wiegt tausend Schmerzen,
Wiegt all die reichen Thränenströme auf!
Gott sende Zuversicht in mein Herze,
Zu stärken mich zum weitern Pilgerlauf,
Und laß mich hoffen auf ein Wiedersehn
Mit Dir Verklärter, in des Himmels Höh'n!

Lähn, den 4. Dezember 1863. Die trauernde Wittwe
Henriette verw. Adolph geb. Schneider.

10366. **Denkmal der Liebe**
am Grabe meines so unerwartet schnell verstorbenen Gatten und Vaters, des Bauergutsbesitzer

Christian Stenzel zu Ober-Würgsdorf.

Er starb zu Halbendorf im Kreise seiner Freunde am 16. November 1863.

Guter Vater! warum bist Du geschieden
So früh im Laufe Deiner Lebenszeit?
Warum endete Dein Lauf hienieden
Sich sobald für jene Ewigkeit?

Tief erschüttert durch die Trauerkunde,
Stehet Deiner Lieben Kreis und weint
In gar heilig ernster, stiller Stunde
Bitt're Zähren um den treuen Freund!

Ach! wie kräftig standest Du auf Erden,
Warst uns Allen hier so lieb und werth;
Doch, entrissen mußtest Du uns werden,
Selig bist Du schon und schön verklärt.

Darfst vergessen dieses Lebens Leiden,
Nicht mehr sorgen um die eit'le Welt;
Schmeckest schon des Himmels süße Freuden,
Alles Ird'sche Dir nicht mehr gefällt.

Deine Kinder, die vorangegangen,
Denen Du viel Thränen nachgeweint,
Konnten wieder selig Dich umfangen,
Bist auf ewig nun mit ihn'n vereint.

Doch, wir werden immer Dein gedenken,
Bis auch wir in jenen Sternenhöh'n,
Wenn der Herr uns Seligkeit wird schenken,
Dich auf ewig freudig wiederseh'n.

Die tiefltrauernde Wittwe
Friederike Stenzel geb. Hänsch
mit ihren 4 unmündigen Kindern.

10360. **Nachruf**
bei der Wiederkehr des Todestages des den 1. Dezbr. 1862 in einem Alter von 56 Jahren erfolgten Heimganges des

Bauergtsbes. Christian Gottlieb Hainke

in Pilgramsdorf.

Noch blutet unsers Herzens Wunde,
Die uns Dein Heimgang einstens schlug,
Und unvergeßlich bleibt die Stunde,
In der man Dich zum Grabe trug. —
Nicht unser Jammer, unser Beten,
Vermochte, Vater, Dich zu retten!

Ein Jahr schon schlummert Deine Hülle,
Von Leiden frei, im stillen Grab,
Es war des Herren heil'ger Wille,
Er rief aus uns'rer Mitt' Dich ab.
O, sieh herab, wie wir die Deinen
Noch heut' an Deinem Grabe weinen!

Wie warest Du im ganzen Leben
Auf unser Wohl nur stets bedacht,
Wie rastlos war Dein ganzes Streben,
Du sorgtest für uns Tag und Nacht.
O, nimm der Deinen Dank entgegen,
Was Du gethan, wird uns zum Segen.

Schlaf' wohl, in ungestörtem Frieden,
Ruh' aus von aller Sorg' und Müh',
So lang wir pilgern noch hienieden,
Vergessen wir Dich, Guter, nie;
Und legen wir uns einst auch nieder,
Seh'n wir verklärt Dich oben wieder.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendenten Werkenthin (vom 6. bis 12. Dezember 1863).

Am 2. Advent-Sonntage: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Superintendent Werkenthin. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 29. Novbr. Aug. Krabel, Fabrikarbeiter hier, mit Mathilde Gleißner aus Kunnersdorf. — Ehrenfried Felsmann, Hauspächter in Hartau, mit Friedr. Maiwald aus Kunnersdorf. — Heinrich Lange, Inw. in Schwarzbach, mit Ernest. Tschorn das. — D. 30. Gottfried Geisler, Inw. in Kunnersdorf, mit Ernest. Pauline Maiwald das.

Landeshut. D. 23. Nov. Hr. Paul Otto Wehn, Königl. Vermessungs-Revisor zu Kreppelhof, mit Jungfrau Anna Elis. Pohl zu N.-Zieder. — Friedrich Wolf, Schuhmacherges. zu Schreibendorf, mit Joh. Carol. Thiel daselbst. — Wittwer Christ. Gottlieb Neumann, Gartenbes. zu Reussendorf, mit Christiane Juliane Friebe daselbst. — D. 30. Eduard Gläser, Schuhmacher, mit Aug. Bretmann. — Wwr. Carl Hampel, Schmiedeges. zu Alt-Weisbach, mit Clara Arnert das.

Bolkenhain. D. 15. Nov. Carl Aug. Schlawe zu Langhelwigsdorf, mit Christ. Henr. Preuß. — Heinrich Wilhelm Schmidt zu Ober-Wolmsdorf, mit Christ. Henr. Kuhlich zu Städt.-Wolmsdorf. — D. 16. Jggs. Johann Carl Conrad, Mühlenwerkführer zu Ober-Salzbrunn, mit Carol. Friederike Thamm zu Ober-Wolmsdorf. — D. 17. Joh. Israel Eckart, Freigutsbes. zu Städtisch-Wolmsdorf, mit Ernestine Pauline Auguste Pohl ebendaselbst.

Geboren.

Hirschberg. D. 30. Oktbr. Frau Gasthofbes. John e. T., Ida Minna Anna Clara. — D. 2. Nov. Frau Handelsmann Siebeneicher e. S., Alex. Rud. Max. — D. 6. Frau Tagearb. Hauchstein e. T., Aug. Bertha. — D. 7. Frau Gasthofbes. Böhm e. S., Paul Max Arthur Adolf. — D. 16. Frau Kr.-Ger.-Exekutor Hoffmann e. S., Martin Bruno.

Grunau. D. 29. Okt. Frau Häusler Weinmann e. S., Friedrich Wilhelm.

Kunnersdorf. D. 8. Nov. Frau Häusler Ebert e. T., Ernest. Paul. Emma. - D. 12. Frau Häusler Tuschke e. T., Anna Ernestine Friederike.

Straupitz. D. 20. Nov. Frau Häusler Kohlt e. T., Ernestine Pauline.

Schwarzbach. D. 17. Nov. Frau Häusler Neumann e. S., Ernst Heinrich.

Gotschdorf. D. 1. Nov. Frau Inwohner Fischer e. T., Marie Auguste.

Warmbrunn. D. 9. Nov. Frau Gasthausbes. Reichstein e. T., Martha Selma Hedwig. — Frau Hausbesitzer u. Handelsmann Kuttig e. S., Wilh. Hugo. — Frau Kutscher Heptner e. S., Herrm. Julius.

Landeshut. D. 21. Nov. Frau Kretschambesitzer Renner zu Hartmannsdorf e. T. — D. 25. Frau des Königlichen Landrath u. Rittergutsbes. Hrn. v. Klitzow auf Krausendorf e. T. — D. 27. Frau Gutsbesitzer Oesler zu Johnsdorf e. T. — D. 28. Frau Zimmermann Jenke e. S. — Frau Schuhmachermstr. Gerstmann e. S. — Frau Sattlermstr u. Lackirer Schäl e. T. — D. 30. Frau Inw. u. Fabrik-Klempner Preuß zu Leppersdorf e. S. — Frau Häusler Wiesner zu Hartmannsdorf e. T.

Bolkenhain. D. 1. Nov. Frau Kaffetier Böer e. T. — D. 2. Frau Sattlermstr. Hoheit e. S. — D. 8. Frau Tischlermstr. Seidelmann e. S. — D. 11. Frau Ziegelmstr. Hoffmann e. T. — D. 12. Frau Freigärtner Engelbrecher zu Wiesau e. S. — D. 15. Frau Kretschambesitzer Brunzel zu Schönthälchen e. S. — D. 18. Frau Müllermeister Wittwer zu O.-Wolmsdorf e. S. — D. 19. Frau Mühlbauer Painke zu Nieder-Wolmsdorf e. T., Math Agnes, welche den 24. starb. — D. 20. Frau Freigutsbes. Winkler zu Ob.-Wolmsdorf e. S. — Frau Photograph Voelkel e. S. — D. 22. Frau Schlichter Rudolph e. S. — D. 26. Frau Müllermstr. Rudolph zu Ndr.-Wolmsdorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 27. Novbr. Fräul Henr. Amalie Lampert, zweite T. des verst. Kaufmanns-Aeltesten und Kirchenvorstehers Hrn. Lampert, 69 J. 2 M. 25 T. — D. 28. Nov. wurde der am 24. Nov. zu Poischwitz bei Jauer verstorbene frühere Lehngutsbesitzer in Semmelwitz, Hr. Gottlob Eduard Rimann, in der Familiengruft hier beigesetzt, alt 69 J. 6 M. 15 T. — D. 29. Gotthelf Hugo Lohr, Porzellanmaler, 41 J. 7 M. 12 T. — Auguste Martha Agnes, T. des Bataillons-Büchsenmachers Hrn. Blanke, 11 M. — D. 30. Friedr Hermann, S. des Postillon Walwiner, 2 M. — D. 3 Dezbr. Agnes Emilie Louise, Zwillingstochter des Handelsmanns Herrn Eckert, 1 M. 9 T.

Straupitz. D. 26. Novbr. Pauline, T. des Inwohner Zölfel, 3 M.

Eichberg. D. 24. Nov. Friederike geb. Kriegel, Ehefrau des Inw. Kallinich, 43 J. 25 T.

Boberröhrsdorf. D. 30 Nov. Anna Rosina, geborne Linke, Frau des weil. Häusler Röhricht in Cunnersdorf, 65 J. 11 M. — D. 1. Dez. Carl Wilhelm, einz. Sohn des Inw. Latzke, 14 T.

Warmbrunn. D. 14. Nov. Hr. Heinr. Theodor Seidel, Gasthausbes., 50 J. 7 M. — D. 25. Anna Alwine Bertha, T. des Maurermstr. Hrn. Beyer, 1 M. 6 T. — D. 25. Frau Gebirgsführer Johanne Eleonore Postler, geb. Siebenhaar, 72 J. 4 M. 27 T.

Herischdorf. D. 16. Nov. Frau Weber Johanne Beate Pätzold, geb. Ziegert, 69 J. 6 M. — D. 18. Frau Inwohner Joh. Jul. Körner, geb. Stief, aus Seifersdorf, 68 J. 11 M. 9 T. — D. 24. Carl Hoffmann, Hausbes., 53 J. 8 M. 13 T. — D. 29. Benj. Aug. Gemseschädel, Maurerges., 63 J. 3 M. 5 T.

Landeshut. D. 17. Nov. Ungetaufte S. des Schindelmacher Breuniger, 2 M. 11 T. — D. 19. Carl Heinrich, S. des Inw. u. Tagearb. Schwedler zu Johnsdorf, 3 J. 9 M. 17 T. — Christ. Pauline, T. des Tagearb. Munser zu Johnsdorf, 5 J. 7 M. 22 T. — D. 20. Maria Agnes, T. des Freihäusler Kluge zu Krausendorf, 29 T. — D. 21. Ernst Ehrenfr. Aug., S. des Nadelmstr. Fritsch, 1 J. 2 M. 16 T. — Carl Heinr. Eberh., S. des weil. Brand, 5 M. 14 T. — D. 22. Wittfrau Juliane Schneider, geb. Guder, zu Nieder-Zieder, 71 J. — D. 29. Marie Helene Dorothee, T. des Brauermstr. O. Werner, 16 T. — D. 30. Unverehel Anna Rosina Gläser zu Leppersdorf, 76 J. — D. 1. Dez. Anna Bertha Maria, T. d. Steiger Hrn. W. Böhm, 7 J. 11 M. 26 T.

Bolkenhain. D. 4. Nov. Martha Pauline Alwine, T. des Handelsm. Fiebig, 11 M. 23 T. — D. 13. Verw. Frau Tischlermstr. Marie Beate Kleber, geb. Brückner, 35 J. — D. 16. Ernest. Paul. Bertha, T. des Freistellbes. u. Gerichtsscholz Kügler zu Ober-Hohendorf, 1 J. wen. 2 T. — D. 17. Frau Christ. Doroth., geb. Briese, Ehefrau des Kaufmann Hoffmann, 69 J. 6 M. 16 T. — D. 22. Verw. Frau Töpfermstr. Christ. Doroth. Charl. Förster, geb. Reiter, 57 J. 5 M. 18 T. — D. 28. Tagearb. Wilh. Reimann im Kreis-Krankenhause zu Kl.-Waltersdorf, sonst a. Langhelwigsdorf, 54 J.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 27. Novbr. Fräulein Johanna Elisabet Christ. Dorothea Jacob aus Tangermünde, 83 J. 10 M.

Literarisches.

10046. **Kalender** pro 1864 empfiehlt in allen gangbaren Sorten **W. M. Trautmann** in Greiffenberg.

Bei herannahendem Weihnachtsfest empfehlen wir unsere

neu und elegant eingerichtete Buchhandlung,

welche in allen Zweigen der Literatur auf das Reichhaltigste versehen ist. Namentlich erlauben wir uns auf unser **großes Lager von Bilderbüchern** und

Jugendschriften für jedes Alter

ergebenst aufmerksam zu machen.

Auch von andern sich zu Geschenken eignenden Büchern, von Werken aus allen Wissenschaften, von **Classikern, Gedichten, Andachtsbüchern, illustrirten Prachtwerken** 2c. haben wir eine reichhaltige Auswahl in den elegantesten Einbänden vorräthig.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unser bedeutendes Lager von **Musikalien** in geneigte Erinnerung zu bringen.

Nesener's Buchhandlung, Oswald Wandel,

10405. in **Hirschberg.** Schildauer Straße Nr. 69, im Hause des Herrn Kfm. Schliebener.

Die verehrlichen Pränumeranten und Subscribenten des Boten aus dem Riesengebirge in Striegau und Umgegend

werden hierdurch benachrichtigt, daß die Commission unserer Zeitschrift von heute ab nicht mehr Herr **Buchbinder Anders in Striegau**, sondern

Herr Buchhändler Hoffmann in Striegau

besorgt. Derselbe wird wie früher die Ausgabe des Boten aus dem Riesengebirge und die Annahme der Inserate für unser Blatt prompt besorgen.

Hirschberg, den 24. November 1863.

Die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

W. Bauer's Theater in Hirschberg.

Sonntag den 6. Dezbr.: **Preciosa**, oder: **Das Zigeuner-Lager.** Romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Acten von Wolf. Musik von C. M. v. Weber.
Preciosa . . . . Frau Bauer.

Montag den 7. Dezbr.: **Mathilde**, oder: **Ein edles Frauenherz.** Schauspiel in 4 Acten von Benedix.

Dienstag den 8. Dezbr. Auf allgemeines Verlangen: **Ein praktischer Arzt**, oder: **Eine kranke Familie.** Burleske in 5 Acten von Moser. 10416. **W. Bauer.**

10342 **Schreiberhau.**

Im Saale des Gasthofes von Herrn Cammert, **Sonnabend den 5. und Sonntag den 6. Dezbr.,** Abends 7 Uhr:

humoristisch-dramatische Soirée

von Theodor Rohdich,
Schauspieler vom k. k. pr. Carltheater in Wien.

In den Zwischenpausen Musik-Produktionen von Herrn und Fräulein Pratte auf der schottischen Harfe.

Preise der Plätze: 1. Platz 5 Sgr. 2. Platz 3 Sgr.

Nach der Soirée **gemüthliche Abend-Unterhaltung** der Familie Pratte, bestehend in Gesängen ernsten und heitern Inhalts, sowie komischen Scenen aus dem Wiener Volksleben.

10264. **Concert in Goldberg,**

Sonntag den 6. Dezember c., Abends 7 Uhr, in den „drei Bergen", wozu ergebenst einladet
der jüngere Männergesang-Verein in Goldberg.

Bitte!

10387. Ist zwar der Anspruch um Liebesgaben groß, so darf ich doch auf die Liebe Derjenigen rechnen, die mich seit meiner 9jährigen Amts-Verwaltung stets zu diesem heiligen Weihnachtsfeste mit Liebesgaben erfreuten, um den Bewohnern des Armenhauses ein Fest bereiten zu können.

Sirach, Cap. 14. Vers 16.

„Gieb gern, so wirst Du wieder empfangen und heilige Deine Seele."

Eichler, Armenhaus-Administrator.

---

z. h. Q. 7. XII. h. 5. I., R. & T. I.

Ressourcen-Ballotage d. 9. Dezbr.

Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.

10428. Die nächste Vorlesung wird Herr Premier-Lieutenant Laube über „die Dichter der Befreiungskriege" am Freitag den 11. December, Abends 6 Uhr, in dem gewohnten Raume halten.

Einige Tagesbillets (zu 10 Sgr.) werden wie gewöhnlich am Tage der Vorlesung in der Expedition d. Boten zu haben sein. **Das Comité.**

Gewerbe-Verein zu Schmiedeberg,

Montag den 7. Dezbr. c, 8 Uhr Abends. 10364.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

10418. In der heut stattgehabten Auction des städtischen Pfandleih-Amtes erzielten nachstehende Pfänder, als:
8003. 8004. 8083. 8084. 8185.
Ueberschüsse, und fordern wir hiermit die betreffenden Pfandgeber auf, den nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachsenen Zinsen und Kosten verbleibenden Mehrbetrag gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheins im städtischen Leihamt in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe der städtischen Armenkasse überwiesen werden wird.

Hirschberg, den 26. November 1863.

Der Magistrat.

10,340. **Bekanntmachung.**

Im Forstrevier Greulich, Jagen 62, stehen
791 Klaftern Stockholz,
zum Taxpreise von 1 rtl. 15 sgr. und 1 sgr. Anweisegeld pro Klafter zum Verkauf.

Käufer hierzu wollen sich bei dem Förster Löwe in Greulich melden, welcher mit dem Einzelverkauf von uns beauftragt ist.

Bunzlau, den 25. November 1863.

Der Magistrat.

10,338. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungs-Nachwahl erhielten Stimmen-Majorität die Herren: Gutsbesitzer Schubert und Gastwirth Sturm, was wir gemäß § 27 der St.-O. hierdurch veröffentlichen.
Hirschberg, den 2. Dezember 1863.
Der Magistrat. gez. Vogt.

10417. **Auction.**

Donnerstag, den 10. November c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße No. 86, eine große Partie neuer wollener Hauben für Frauen und Mädchen, Negligée-, Herren- und Knaben-Mützen, Kinder-Gamaschen, wollene Kinderstrümpfe, Ueberwürfe, Fraisen, neue fertige Herrenkleider, Flausche zu Röcken und mehrere andere Sachen versteigert werden. **Euers**, Auct.-Comm.

10326. **Auctions-Anzeige.**
Mittwoch den 9ten d. M. sollen die Nachlaßsachen des Buchbindermeister Wilh. Papke von hier, im Hause des Drechslermeister Herrn Aug. Ludwig in seiner daselbst innegehabten Wohnung, bestehend: in einigem Buchbinder-Werkzeug, Mobiliar, Kleidern, einigen Stück Betten, Wäsche und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg, den 5. December 1863.
Wittwe Hayn, geb. Kriegel.

10261. **Holz-Verkauf.**
Es sollen am Freitag den 11. December c., Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst, aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: 422 Stück fichten Bau- und Nutzhölzer, ein Schock desgleichen Doppelstangen und 72 Stück Birken-, Buchen- und Eichen-Nutzenden öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Schmiedeberg, den 28. November 1863.
Königl. Forstrevier-Verwaltung.

10210. **Holz-Verkauf.**
Mit Genehmigung der Hochwürdigen Geistlichen Behörde wird im Schönwaldauer Pfarrwalde eine Parzelle Holz von kräftigem Wuchse und gesundem Ansehen auf einer Fläche von ca. 12 Morgen daselbst
Dienstag den 15. December c., früh 10 Uhr,
an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Die Kaufbedingungen liegen beim Herrn Kantor Glasneck und beim Herrn Revier-Förster Klose zu Schönwaldau zur Einsicht bereit, und wird das zum Verkauf gestellte Holz auf Verlangen gezeigt werden.
Lähn, den 23. Novbr. 1863.
Erzpriester **Tilgner.**

10310. **Stammholz-Verkauf.**
Im Dominial-Forst zu Hohenliebenthal wird der halbe Hochwald-Jahresschlag „starke Fichten- und Tannenhölzer" meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 8. December d. J. früh 10 Uhr angesetzt wird. Die näheren Bedingungen werden den anwesenden Käufern im Schlage mitgetheilt werden. Hohenliebenthal, den 23. Nov. 1863.
Scholz, Förster.

9914. **Auktion!**
Montag den 7. December 1863, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich im hiesigen Rathhause eine große Quantität verschiedener Waaren, als: Buxkin, Flanell, Kalmuck, Lama, Züchenleinewand, zwei Damenmäntel, sowie diverse Kleiderstoffe, Umschlagetücher und Westen, einzeln, sowie in ganzen Partieen, gegen sofortige Baarzahlung in Preuß. Courant versteigern.
Bolkenhain, den 12. November 1863.
Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Deputation:
Albrecht, Aktuar.

10,384. **Holz-Auction.**
Freitag den 11. December, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Dominium Lehnhaus bei Lähn
50 Schock hartes Reisig,
27 Stück Linden,
2 Stück Buchen, ein Ahorn, eine Birke und einige Kirschbäume
meistbietend verkauft, die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden. Das Dominium.
Lehnhaus, den 3. Dezember 1863.

10,320. Dienstag den 15. December, früh 9 Uhr, werden im Nieder-Prausnitzer Walde, im sogenannten Kericht, eine bedeutende Partie eichenes und birkenes Nutzholz in Stämmen und starken Klötzern, desgleichen eine geringe eichene Mühlwelle, sowie verschiedenes Brennholz, bestehend aus Wipfelstücken und Gebundholz, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.
Haasel, den 30. November 1863.
Die Forst-Verwaltung.

10341. **Auktion!**
Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission werde ich aus dem Gerichtsscholz Scholz'schen Nachlaß
am 8. December c., Nachmittags 2 Uhr,
in dem zur Scholtisei zu Hernsdorf gehörigen Forste eine Quantität Klötzer, Scheitholz, Stangenholz, Stockholz und Reißig gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkaufen.
Friedeberg a. Q., den 30. November 1863.
Berger, Gerichts-Aktuar.

10375. **Scheitholz-Waaren-Verkauf.**
Freitag den 11ten d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im Dominial-Gehöfte zu Groß-Neudorf bei Jauer **circa 12 Schock** 1-, 1¼- und 1½-zöllige **kieferne** und **fichtene Bretter** von trockner und sehr schöner Qualität in kleinen Partien meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. Jägendorf, den 1. December 1863.
Der Oberförster Walter.

Steinbruch-Verpachtung.
Donnerstag den 10. Dezember c., Vorm. um 10 Uhr, soll der, der hiesigen Gemeinde gehörige Steinbruch an Ort und Stelle anderweitig auf sechs Jahre verpachtet werden, was hiermit bekannt gemacht wird.
Die Bedingungen sind schon vorher in der Gemeinde-Registratur einzusehen.
Schmottseiffen, den 23. November 1863.
Die Ortsgerichte. 10106

10,362. **Dank.**
Allen verehrten Sängern, Sängerinnen und Musikern von nah und fern, die mich in so freundlicher Weise bei Aufführung „der Jahreszeiten" am 29. Novbr. c. unterstützten, meinen innigsten und herzlichsten Dank.
Greiffenberg, den 2. Dezbr. 1863. Wurm, Lehrer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Photographisches Atelier

10289. **von E. Elsner,**
lichte Burgstraße bei Herrn Kaufmann Bücher.

Es sucht Niemanden hinter der Thüre als der, welcher nicht schon selbst dahinter steckte. —
Da es Unterzeichnetem nicht ansteht, sich mit jenem Individuum in Weitläufigkeiten einzulassen, welches am 30. October c. im hiesigen Nieder-Kretscham eine Begünstigung meinerseits proklamirte, wird hiermit berichtet: daß ich mich auf redlicherem Wege über das Mein oder Dein, als gedachtes Individuum überzeugt habe und sich das Gegentheil von dessen Beurtheilung herausgestellt hat. Im Paletot steckend und rasirt empfiehlt sich Betreffender eben so gut in No. 1. unter dem Tische liegend als dabei sitzend. — 10396.
Cammerswaldau, im December. **H. Bruchmann.**

10432. Mein Etablissemement als **Herrenkleider-Verfertiger** erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen. Um geneigtes Wohlwollen bittet
Hermsdorf u. K. **G. Talke.**

10412. Eine junge Dame, Schülerin der Frau Assessorin Golz, wünscht einige Klavierstunden zu geben. Näheres in der Expedition des Boten.

10,357. **Empfehlung.**
Nachdem ich seit 16 Jahren vom **Bandwurm** geplagt, alle erdenklichen Mittel fruchtlos angewendet hatte, befreite mich das im hiesigen „Fortschritt" angekündigte Mittel des Herrn Dr. med. Räuschel in Meffersdorf bei Wigandsthal in wenigen Stunden von demselben. Es ist daher meine schuldige Pflicht, im Interesse der Sache Hrn. Dr. Räuschel meinen Dank auszusprechen und allen betreffenden Leidenden die Kur desselben zu empfehlen.
Guben N/L. **Emilie Bauer.**

10369. **Ehrenerklärung.**
Endes-Unterzeichnete haben den Zimmergesell Carl Stocker am 9. November im Oberkretscham zu Hermsdorf beleidigt, haben sich schiedsamtlich versöhnt und leisten hierdurch Abbitte. Andreas Geisler, Johann Springer aus Hermsdorf.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

1. Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania,	Capt. **Ehlers,**	am **12. Decembr.,**	**Hammonia,**	Capt. **Schwensen,**	am **23. Januar,**
Teutonia,	" **Haack,**	am **26. Decembr.,**	**Borussia,**	" **Meier,**	am **6. Februar,**
Saxonia,	" **Trautmann,**	am **9. Januar,**	**Bavaria,**	" **Taube,**	am **20. Febr.**

Fracht L. 2. 10 für ordinaire, **L. 3. 10** für feine Güter pr. ton 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **60.**
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für **vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.
P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach schlagenden Stickereien, als: **Teppiche, Fußkissen, Reise- und Damentaschen, Koffer, Klingelzüge** und **Polster** u. s. w., sauber und gut gearbeitet, [10420]
Hirschberg. **Gustav Wipperling,** Tapezier.
Von außerhalb werden Bestellungen prompt besorgt.

10330. Bei unserem so schnell eingetretenen Umzuge von hier nach Breslau erlauben wir uns allen lieben Freunden und Bekannten, welche uns während des Aufenthalts in hiesiger Gegend ihr Vertrauen und Wohlwollen geschenkt, ein herzliches Lebewohl zuzurufen; mit der Bitte, uns auch in der Ferne ein liebendes Andenken bewahren zu wollen.
Warmbrunn, den 30. November 1863.
Die Familie Sittka.

Verkaufs-Anzeigen.

10200. Eine gut eingerichtete **Bäckerei** ist wegen Wegzug des Besitzers bald zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Boten und bei der verw. Frau **Scoda** in Friedeberg a./Q.

10309. Ein **Gut,** von 230 Morgen Areal, im Kreise Görlitz, unweit der Bahn, mit schönen massiven Gebäuden, ist Umstände halber für den billigen Preisen von 11,800 Thlr. bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. — Adressen werden erbeten sub K. M. 28. poste restante Görlitz.

10392. **Verkaufs-Anzeige.**
Meine zu Ober-Langenau, Kreis Löwenberg, belegene Lohgerberei bin ich Willens zu verkaufen.
Das Nähere bei mir selbst. **T. Reimann.**

*

10,323. **Verkaufs-Anzeige.**
Das zum Nachlasse des Buchdruckereibesitzers J. S. Landolt gehörige Haus No. 22 **mit Verkaufsladen** am hiesigen Marktplatze soll auf Antrag der hiesigen Testaments-Exekutoren öffentlich verkauft werden und habe ich hierzu einen Bietungstermin auf
Donnerstag den 10. Decbr., Nachm. 4 Uhr,
in meiner Kanzlei anberaumt, in welcher die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. Auf portofreie Anfragen wird weitere Auskunft gern ertheilt.
Hirschberg, d. 1. Decbr. 1863. Aschenborn, Rechts-Anw.

10359. **Hausverkauf.**
Ein Haus, nahe an Goldberg, mit einem großen Garten und ein Scheffel Acker dazu, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei
D. Haertel, Commissionair in Goldberg.

10374. Ein Stallgebäude, enthaltend Pferdestallung, Holzremise und Bodenraum, mit Ziegeldach von Fachwerk erbaut, ist baldigst zum Abbruch zu verkaufen. Ebenfalls sind **sechshundert Thaler** baldigst oder zum Neujahr gegen genügende Sicherheit zu verleihen. Auskunft ertheilt
F. Blischke in Goldberg unter dem Mühlberge.

10414. **Wintermützen**
für Herren und Knaben, **Negligée-Mützchen**, gestickt und gehäkelt, **Glacée-**, **Waschler-** und **Burkin-Handschuhe**, **Cravatten**, **Shlipse**, **Tragbänder** und **Gummischuhe** empfiehlt in größter Auswahl
Hirschberg, Schildauerstraße. **H. A. Scholtz.**

10407. Den Herren Fabrikbesitzern, als meinen schon längst bewährten Kunden, hierorts und der Umgegend, zeige ich hiermit an, daß bei mir eine Sendung starker **russischer Borsten** wiederum angekommen ist, wobei ich **jede** Sorte von starken Walzen, desgleichen die größten! Sorten von Maschinen-Bürsten, von **bekannter bester** Qualität und Dauerhaftigkeit, sowie bei früheren Preisen, auch noch **jetzt** für denselben Preis zu liefern im Stande bin.
Hirschberg. **C. Schwanitz.**

10,353. **Jäckchen** für Mädchen, **Havelocks**, **Joppen** und **Paletots** für Knaben empfiehlt in sehr großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen
Hirschberg. **S. Münzer.**
Lichte Burgstraße No. 107.

10208. **Hobelspäne** verkauft der Tischler Kerber.

10212. **Stückkohlen-Verkauf.**
Auf der cons. Abendröthe-Grube zu Kohlau sollen von jetzt ab die dasigen Stückkohlen-Bestände, um möglichst bald damit zu räumen, zu 16 Sgr. pro Tonne verkauft werden. Gleichzeitig empfehlen wir:
frisch geförderte Stückkohlen zu 18 Sgr.,
Würfel No. 1. zu 14 Sgr.,
würfelreiche Feuerkohle zu . . 9 Sgr.,
nußreiche kleine Kohle zu . . 7½ Sgr.
Der Weg durch Rothenbach ist Seitens der Gewerkschaft neu gebaut und auch von schwerem Fuhrwerk bequem zu befahren. Gottesberg, den 24. November 1863.
Die Gruben-Verwaltung.

10365. **Volks-, Notiz-, Haus- und Comtoir-Kalender, Bilderbücher, Jugendschriften, Schulvorschriften, Vorlegeblätter zum Zeichnen, Land- und Kreis-Karten, Kochbücher, Briefsteller empfiehlt zur Weihnachtszeit**
Friedeberg a. O. **C. Scoda.**

10332. **Zu verkaufen:**
ein Eber, zwei Zuchtsäue und vier Ferkel, großer Race, in Ruhberg bei Schmiedeberg.

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgende Beweise, welche die Bewährtheit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19**, erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** bekunden.

Sehr geehrter Herr! Schon seit längerer Zeit litt ich an schwacher Verdauung, sehr bösem hartnäckigen Husten, ich warf Blut aus, hatte gar keinen Appetit und wurde zuletzt so schwach, daß ich nicht mehr allein gehen konnte. Alle ärztlich angewandten Mittel brachten mir nur vorübergehend Hilfe. Mehrfach darauf aufmerksam gemacht, holte mir meine Frau endlich eine Flasche von Ihrem Kräuter-Liqueur, und Gott sei's gedankt, **schon nach Verbrauch der ersten paar Flaschen kehrte mein Appetit wieder, meine Kräfte hoben sich, der böse Husten wurde gelinder und ich sah voller Freude einer vollständigen Besserung entgegen.** Ich werde Ihr so vorzügliches Getränk fortbrauchen und allen ähnlich Leidenden dasselbe auf's Wärmste empfehlen, da ich mich ja nächst Gott Ihnen für meine wiedererlangte Gesundheit nicht genug danken kann. Hochachtungsvoll **J. A. Zuschneid**, Weber, Gesundbrunnen, Prinzen-Allee 72. Berlin, den 30. Juli 1863.

In **Hirschberg** befindet sich die **alleinige** autorisirte Niederlage des von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin erfundenen Kräuter-Liqueurs nur bei **A. Edom.**

Ferner haben autorisirte Niederlagen:
C. E. Fritsch in **Warmbrunn.**
Heinrich Günther in **Schönau.**
Franz Gärtner in **Jauer.**
J. C. H. Eschrich in **Löwenberg.**
E. Rudolph in **Landeshut.**
Heinrich Letzner in **Goldberg.**
J. F. Machatschek in **Liebau.**
J. F. Menzel in Hohenfriedeberg.
G. Kunick in **Bolkenhayn.**

Die Weihnachts-Ausstellung in der Conditorei
„zur Großherzogin von Meklenburg"

wird **Sonntag den 6. Dezember** eröffnet und empfiehlt sich dem geehrten Publikum ganz ergebenst. 10427. **A. Edom.**

Den Herren Bau-Unternehmern empfehle ich zu den billigsten Preisen:

Einfach und doppelt Spreng-Pulver,
Patent-Sicherheits-Zünder,
englischen Guß- und Bohr-Stahl,
beschlagene und verstählte Eisenbahn-Schippen und Schaufeln,
Sägen, Aexte, Beile ꝛc.

Hirschberg. 10423. ***F. Pücher.***

10,398. Die bewährten **Strohgarn-Teppiche** und **Strohgarn-Läufer** in schöner Auswahl empfiehlt **J. D. Cohn**, neben dem deutschen Hause.

10143. **August Körner,**
Gold- und Silberarbeiter in Jauer,
48 Goldberger - Straße 48

empfiehlt sein **Gold- und Silberwaaren-Lager, feine goldne Damenuhren** einer geneigten Beachtung.

Anfertigungen von Gold- und Silberwaaren aller Art werden schnell besorgt und altes Gold, Silber, ächte Steine, ächte Perlen als Zahlung zum höchsten Preise angenommen.

10431. Einen nur wenig getragenen Pelz, einen Mantel und eine messingene Schiebelampe verkauft die verw. Kantor Labude, wohnhaft Schützenstraße im neuen Kunerth'schen Hause.

10410. Meinen geehrten Kunden in Schönau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Jahrmarkte mit einem auf das reichhaltigste assortirten Schnittwaarenlager eintreffen werde, worunter ich besonders eine große Auswahl billiger schwarzer Taffete offerire und empfehle ich dasselbe zur gütigen Beachtung.

J. L. Pariser.

10354. Ein ganz gutes starkes eichenes Kammrad, 10' hoch, sowie ein ganz neuer Granitläufer-Stein, 3' 3" lang, ist zu verkaufen.

Müllermstr. Heinrich in Neukemnitz bei Altkemnitz.

10371. **Wagen-Verkauf.**

Eine Auswahl von ein- und zweispännigen Fensterwagen mit überbautem auch mit freiem Bock, sowie auch halbverdeckte, und ein eleganter Ponny-Fensterwagen stehen zum Verkauf bei

W. Anders in drei Bergen.

Zu Weihnachts-Einkäufen

habe ich wieder einen großen Theil meines Waarenlagers zum **Ausverkauf** zurückgestellt, worunter auch **Damenmäntel** mit Kragen und **Bournusse** sind. 10,350. **S. Münzer.**

10490. **Schlitten-Verkauf.**

Ganz neue ein- und zweispännige, sowie ein Ponny- und ein gebrauchter Schlitten stehen zum Verkauf bei **R. Kretschmer** in Warmbrunn.

10344. **Nutzhölzer.**

In der Spinnerei auf der Rosenau soll ein kleiner Posten Nutzhölzer: als Ahorn, Birken, Ebreschen, Haselnuß und 1 Eichenstamm verkauft werden. Käufer wollen sich an den Portier daselbst wenden.

7577. Die nach den neuesten Erfahrungen **verbesserte Dr. Alberti'sche aromatische Schwefelseife** aus der Fabrik des Hoflieferanten **Eduard Nickel** in Berlin, weit bekannt wegen ihrer wohlthätigen Wirksamkeit bei rheumatischen, gichtischen und Hämorrhoidalleiden, bei Skropheln, Flechten, sowie den verschiedenartigsten Haut- und Nervenkrankheiten, hat einen so umfangreichen Absatz, daß dieser allein schon eine Gewähr für die Vorzüglichkeit dieses Fabrikats bietet, abgesehen davon, daß dasselbe von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und angewandt, nach vorangegangener Prüfung auch an Königl. und Fürstl. Höfen verwandt wird, worüber dem Fabrikanten die ehrenvollsten Anerkennungen geworden.

In Hirschberg ist **Dr. Alberti's** aromatische Schwefelseife von Eduard Nickel in Berlin nur allein ächt zu haben bei **Fr. Schliebener.**

10388. Auf dem Dom. Matzdorf und Vorw. Riemendorf bei Spiller stehen **4 Zugochsen, 2 Kühe** und **50 fette Schöpse** zum Verkauf.

10115. **Wegen Aufgabe des Modewaaren-Geschäfts gänzlicher Ausverkauf; Preise bedeutend herabgesetzt. Leopold Weißstein.**

Jul. Beyer, Uhrmacher in Hirschberg,

äußere Schildauer Straße Nr. 604, nahe dem Thore,

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken sein großes Lager von:

Bronceuhren,
Porzellanuhren,
Spindeluhren,
Nachtuhren,
Rippuhren,

Niederlage
von silbernen und goldenen
Cylinder- u. Anker-Uhren
und Regulateurs
aus der vaterländischen Fabrik
von
A. Eppner & Co. in **Lähn.**

Wanduhren
in allen Sorten.
Rahmuhren,
Musikwerke,
Thermometer,
Vergold. Ketten.

☛ Sämmtliche Uhren werden **unter Garantie** zu den **billigsten Preisen** verkauft. ☚

10370.

10386. **Filz-Stiefelchen** für Damen wie im vorigen Jahre empfiehlt **F. Herrnstadt.**

10,394.

Velour-Teppiche,

sowie **Teppiche** vor Betten und eine bedeutende Auswahl in **Stubendecken** empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

10,399. **Double-** und **Shawl-Tücher** in großer Auswahl, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfiehlt
J. D. Cohn, neben dem deutschen Hause.

10380.

! Pelzwaaren - Lager !

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein reichhaltig und gut assortirtes **Pelzwaaren-Lager** zur gütigen Beachtung, als: **Reise- und Gehpelze, Muffen, Kragen in verschiedenen und neuesten Façons, Manschetten, Jacken für Damen, mit Tuch überzogen, mit und ohne Besatz, d. gl. auch in verschiedenen Zeug-Ueberzügen, Boa und Boa-Fraisen, Fußsäcke, Fußkörbchen, Pelzstiefeln, unüberzogene Pelze, Pelzfelle, Besatzfelle, Angora- und andere Decken u. s. w.**

Auch werden alle Arten **Wildfelle**, als: **Marder-, Fuchs-, Iltis, Otter-, Hasen- u. Kaninchen-Felle** zu den höchsten Preisen gekauft.

Innere Schildauerstraße No. 79. **S. Wenke**, Kürschnermeister.

10,304.

Die modernsten Düffelmäntel und Düffel-Jacken empfiehlt in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen Scheimann Schneller in Warmbrunn.

J. Krawczynski,

Bronce- und Metallwaaren-Fabrikant,

Ohlauer-Straße Nr. 22, im goldenen Anker.

Moderateur-Lampen
in Bronce und Porzellan in großer Auswahl in allen Größen.

Echte Patent-Oel-Spar-Lampen
in Neusilber und Messing.
Schiebe- und Tisch-Lampen.
Hänge- und Wand-Lampen.
Schwebe-Lampen.
Fränkische Lampen.
Hand- und Taschen-Laternen.
Viele Sorten Leuchter und verschiedene Pump-Lampen.
Gas-Anzünder.
Kleine u. große Vogel-Käfige in Messing und Lackirt.
Tabletts.
Brot- Messer- und Geldkörbe.

Zu Stickereien:
Handtuch-Halter.
Wachsstock-Büchsen.
Cigarrenständer.
Aschenbecher. Fidibusbecher.
Serviettenbänder.
Feuerzeuge. Schreibzeuge.
Ofenvorsetzer in verschiedenen Mustern.

Feste Preise.

Bronce-Kronleuchter.
Ampelkronen. Ampeln.
Girandols. Armleuchter.
Wandleuchter mit und ohne Glasbehang.
Tisch-Glocken in vielen Mustern.

Vergld. Galanteriewaaren.
Sandnäpfe.

Kaffee- u. Thee-Maschinen.

Samowar.
Echt russischen Karawanen-Thee.

Plaqué
Armleuchter.
Tafel- und Handleuchter.
Zuckerkasten.
Essig- und Oel-Gestelle.
Flaschen-Untersetzer.
Gläser-Untersetzer.
Serviettenbänder.
Sparbüchsen. Korken.

Schlittengeläute
mit und ohne Roßschweife und mit bunten oder Ledergurten.
Geschirr-, Wagen- und Thürbeschläge.

Gute Dochte in allen Größen. Glocken, Cylinder, Putzer, Scheeren, Docht-Anzünder und Putzsteine.

Ferner wird jede Bronce-, Vergoldung- und versilberte Arbeit, sowie Reparaturen gefertigt und auswärtige Aufträge prompt besorgt.

Auf die vielen Anfragen bei mir nach **Petroleum** und dergleichen Lampen muß ich bemerken, daß ich dieselben **wegen ihrer Feuergefährlichkeit** nicht führe.

10325. **J. Krawczynski.**

10257.

Julius Mattern in Schönau

empfiehlt sein **Eisenwaarenlager** zu bedeutend herabgesetzten Preisen und verkauft von jetzt ab

Falz-Platten, Roststäbe, Unterlagen pro Pfd. mit **1 Sgr.**
Geschmiedete Ofenplatten pro Pfd. **1½** bis **2¼ Sgr.**
Ofenröhren in allen Weiten pro Pfd. **3** bis **4 Sgr.**
Drahtnägel pro Pfd. **2½ Sgr., bei Packeten von 10 Pfd. noch billiger.**
Emaillirte Wasserpfannen und Ofentöpfe pro Pfd. **2** bis **2¼ Sgr.**
Kuchenbleche pro Pfd. **2¼ Sgr., Dtzd. 12, 18** und **22 Sgr.**
Pflugschaare pro Pfd. **1 Sgr. 9 Pf.**
Emaillirtes und rohes Koch-Geschirr zum Hüttenpreise, Heiz- u. Koch-Oefen, Eisendraht, eiserne Schaufeln, Ofenthüren, Blech, Ketten, Werkzeuge, als: Sägeblätter, Hobeleisen, Stechbeutel, Feilen u. s. w. zu verhältnißmäßig billigen Preisen.



Großer Ausverkauf.

Anderweitige Unternehmungen veranlassen mich mein

Galanterie-, Kurzwaaren-, Glas- und Porzellan-Geschäft
en gros & en detail

vollständig aufzulösen.

Ich erlaube mir ganz besonders auf nachstehende Artikel aufmerksam zu machen, die ich um damit **gänzlich** zu räumen: **unter dem Kostenpreise** verkaufe.

Lederwaaren: Schulmappen für Knaben und Mädchen, Damentaschen von 3 sgr. an, Porte-monnaies (von 1 sgr. an), Brief-, Cigarren-, Reise- und Geldtaschen, Necessaires, Reiserollen, Photographie-Albums von 5 sgr. an u. a. m.

Regenschirme in Baumwolle, Köper, Alpacca u. Seide.

Gummischuhe, bestes Fabrikat, für Herren, Damen u. Kinder.

Handschuhe in Bucksking, Tricot, Düffel, Seide, Glacee, Wild- und Waschleder.

Porzellan-Gegenstände in großer Auswahl.

Glaswaaren jeglicher Art.

Cravatten, Fächer, Armbänder u. franz. Bijouterien.

Pelz-Manchetten und **Kragen.**

Lampen, Leuchter, Tablettes, Tischmesser, Löffel u. a. m.

August Wendriner in Hirschberg.

9716. **Ring.** (Butterlaube 36.)

10430.

Thomson's

berühmte englische Crinolinen empfiehlt **F. Sieber.**

10424.

Lederwaaren, als:

Cigarrentaschen,
Brieftaschen,
Porte-monnaies,
Notizbücher,
Reise-Necessaires,

Für **Herren** u. **Damen:**
Photographie-Albums,
Poesie-Albums,
Anhängetäschchen,
Markttaschen 2c. 2c.,

so wie ächt Wiener **Holzsachen** empfiehlt in größter Auswahl

H. Bruck.

10385.

Weihnachts-Saison!!!

Mein Galanterie-, Kurzwaaren- und Porzellan-Lager ist mit den neuesten Gegenständen reichhaltig versehen und empfehle ich dasselbe en-gros und en-detail einer gütigen Beachtung. Ich unterlasse, einzelne Artikel zu benennen, auch annoncire ich keinen sogenannten Ausverkauf, bemerke aber, daß alle in obiges Fach schlagenden Artikel zu den billigsten Preisen berechnet werden.

F. Herrnstadt, Langstraße 58.

10,361. Mein großes Magazin im neuen Hause des Herrn Fleischermeister Ritter, neben dem Gasthof zum weißen Schwan, habe eröffnet und empfehle

Mode-Waaren,
Weißwaaaren, Tüll, Spitzen,
Seidne Bänder,
Leinwand, Tischzeuge,
Seidene Müllergaze,
Herren-Garderoben,
und **Tuch-Ausschnitt** nebst
größtem Lager Damenmäntel
und **Jacken,** auch für Kinder,
zu den allerbilligsten Preisen.

J. W. Gallewsky in Löwenberg,

im neuen Hause des Herrn Fleischermeister Ritter, neben dem Gasthof zum weißen Schwan.

Der Weihnachts-Ausverkauf

meines Lagers bietet den Vortheil, daß nicht nur einzelne Waaren zum billigen Verkauf gestellt sind, sondern um die mich Besuchenden in der Auswahl nicht zu beschränken, werden sämmtliche Artikel meines, mit allen Neuheiten bestens sortirten Lagers 20 Procent billiger verkauft. Ich mache besonders auf Nachstehendes aufmerksam:

Double-Rockstoffe $\frac{5}{4}$ breit, à Elle $1\frac{1}{3}$ u. $1\frac{1}{2}$ Thaler.
Feine Tuche u. Buckskins in allen Sorten, à Elle 1 u. $1\frac{1}{6}$ Thlr.
Wollene Kleiderstoffe in den neuesten Dessins, à Elle 4. u. 5 Sgr.
Breite Kattune, à Elle 4 u. 5 Sgr. Battiste à Elle 4 Sgr.
Umschlagetücher 3 Ellen groß, à Elle $1\frac{1}{6}$ Thlr.

10339.

Herrmann Schlesinger in Warmbrunn am Neumarkt.

10393.

Kinder-Spielwaaren,

für jedes Alter passend, empfehlen in Auswahl billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

10,397. **Düffel-Jacken** in größter Auswahl empfiehlt **J. D. Cohn**, neben dem deutschen Hause.

10429.

Schwarz gemusterte Spitzen-Schleier

von 5 Sgr. ab empfiehlt **F. Sieber.**

Stereoscop-Apparate mit und ohne Vergrößerung, 10422.

Stereoscop-Bilder, colorirt und schwarz, auf Glas, Papier und Transparent. (Gruppen, Genrebilder, sowie die schönsten Ansichten der Erde, darunter 120 verschiedene Punkte des **Riesengebirges**, n. d. Nat. aufgenommen von E. Elsner.)

Nebelbild-Apparate, sowie die dazu gehörigen Glasbilder, beweglichen Tableaux und Chromatropen, welche Darstellungen auch zu gewöhnlichen Laterna magicas benutzt werden können.

Visitenkarten, Vergrößerungs-Apparate, Photographie-Albums und **Photographien** in reichster Auswahl empfiehlt **F. Pücher.**

*

Großer Weihnachts-Ausverkauf

bei

Herrmann Cohn in Marklissa.

Während der bevorstehenden Weihnachts-Saison habe ich wiederum einen großen Theil meines Waarenlagers, trotz des hohen Aufschlages, zum Ausverkauf

zu und unter den Kostenpreisen

zurückgestellt, und verkaufe unter andern:

wollene und halbwollene Kleiderstoffe. die Elle zu 2½, 3, 3½ und 4 Sgr.
waschechte, breite Kattune, die Elle zu 3½ und 4 Sgr.
„ große Kattuntücher, das Stück zu 4 und 5 Sgr.
wollene und seidene Cravattentücher von 1½ Sgr. an.
„ und halbwollene Umschlagetücher von 25 Sgr. an.
„ „ „ Herrentücher von 7 Sgr. an.

Ferner: Tischzeuge in bunt und weiß, Kleiderbattiste, Züchen- und Inlet-Leinwand, Rock- und Hosenzeuge, Westen, Wollhauben, Shawls u. s. w.

sämmtlich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf mein Lager billiger **Tuche** und **Buckskin**, sowie **Düffel-Mäntel** und **Jacken** erlaube ich mir noch ganz besonders aufmerksam zu machen.

10,419. **Düffel-Jacken** empfiehlt in reichhaltigster Auswahl en gros & en detail
Butterlaube No. 38. **Moritz Friedenthal.**

10256. **Zum bevorstehenden Jahrmarkt und Weihnachtsfeste empfehle ich mein auf's Beste und Neueste sortirtes Schnittwaarenlager zu den allerbilligsten Preisen.**

Wie früher habe ich auch dieses Jahr wieder einen Theil meines Waarenlagers zum Ausverkauf gestellt und empfehle denselben besonders sehr billig.

In Shawls, Jacken, Handschuhen, Strümpfen und noch vielen anderen Artikeln bin ich bestens assortirt und billigst.

Schönau. **Heinrich Günther.**

9912. **Schafwollwatten.**

Das Neueste und Vorzüglichste zu Wattirungen, elastischer, leichter und billiger wie Baumwolle, im schönsten Weiß und naturgrau, für Damen zu Steppröcken, in einer Tafel abgepaßt in üblicher Weite und Länge, empfiehlt die

Heinrich Lewald'sche
Dampfwatten-Fabrik, Schuhbrücke 34. Breslau.

10322. **Weißer Kräuter-Syrup** zu haben bei
Eduard Neumann in Greiffenberg.

10372. **Bekanntmachung.**

Ein vollständiges deutsches Mühlenwerk mit einem Mahl- und einem Spitz-Gang mit steigendem Vorgelege, bei 15 Fuß Durchmesser des Wasserrades, ist in der Mühle zu Neu-Läßig bei Gottesberg im Einzelnen wie auch im Ganzen zu verkaufen. Seifert.

Neu-Läßig, den 30. November 1863.

10,352.

Damen-Jacken

empfiehlt in auffallend großer Auswahl, zu sehr billigen Preisen **S. Münzer.**
Hirschberg. Lichte Burgstraße No. 107.

10395. **Grünberger wälsche Nüsse** empfiehlt wiederum bestens Lehmann auf der Hellergasse.

! Ueberraschendste Festgeschenke!

Für Herren.

10327. **Direkt aus Paris** sind soeben eingetroffen und für Herren als angenehmste Weihnachts- und Neujahrsgeschenke zu empfehlen:

Pariser

Frauenphotographien.

1) **In Albumformat pr. Dtzd. Thlr. 3.**
2) **Dieselben in Pracht-Album mit Bronze-Schloß Thlr. 4.**
3) **In Visitenkartenformat pr. Dtzd. Thlr. 2.**
4) **Dieselben in Prachtalbum m. reicher Vergoldung rc. Thlr. 3.**
5) **In Taschenformat, 20 Stück, Thlr. 1.**
6) **Dieselben in eleg. Prachtalbum m. reicher Vergoldung Thlr. 2.**

! Stereoskopen!

Neueste Pariser Aufnahmen pr. Dtzd. Thlr. 3.
1 Dutzend mit eleg. Apparat in Mahagoniholz Thlr. 4.

Gute und tadellose Abdrücke, sowie Auswahl der interessantesten Sujets werden zugesichert.

Gegen franco Einsendung der Beträge oder Postvorschuß expedirt prompt das

Kunst-Antiquariat in Bockenheim bei Frankfurt a. M.

10363. Den Herren Bau-Unternehmern offerirt **bestes Sprengpulver**
Eduard Neumann in Greiffenberg.

Von dem rühmlichst bekannten approbirten Rennenpfennig'schen

Hühneraugen-Pflästerchen

aus Halle hält à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1¼ Sgr., à Dutzend 15 Sgr. stets Lager:
J. G. Diettrich's Wwe. in Hirschberg, **Heinrich Lamprecht** in Goldberg, **Ed. Temmler** in Görlitz **R. Drosdatius** in Glatz, **E. Günzel** in Löwenberg, **Emil Bauer** in Lüben, Frau **E. Gutterwitz** in Landeshut, **A. Greiffenberg** in Schweidnitz, **E. Horand Wwe.** in Salzbrunn und **C. A. Ehlert** in Waldenburg. 7451.

10373. Ein zweijähriger zur Zucht geeigneter Bullen, ächt Merzthäler Raçe, steht auf dem Dominio Tiefhartmannsdorf bei Schönau zum sofortigen Verkauf.

Kaufgesuche.

Trocknen reinen Baldrian

kauft **Eduard Bettauer.**

10379.

Kauf-Gesuche.

Alle Arten Wildfelle, als: Füchse-, Marder-, Fischotter-, Iltis-, Hasen- u. Kaninchenfelle, Hirsch- u. Rehleder, werden zu den höchsten zeitgemäßen Preisen gekauft von

E. Hirschstein.
Dunkle Burgstraße No. 89.

10406. **Kauf-Gesuch.**
Rohe Borsten kauft in großen, sowie in kleineren Quantitäten zu den höchsten Preisen
Hirschberg. **E. Schwanitz,** Schildauerstraße No. 245.

10232.

Wildfelle,

als: Marder-, Füchse-, Iltis-, Fischotter-, Hasen- und Kaninchenfelle werden zu den höchsten Preisen gekauft bei
A. Streit, dem Gymnasium gegenüber.

10308. **Kaufgesuch.**
Ein **Stirnrad** von hartem Holze, 9 Fuß rheinl. Maaß Durchmesser, kauft der Unterzeichnete. Frankirte Briefe nimmt entgegen **Friedrich Geier,**
Agnetendorf. Müllermeister.

---

15 Stück alte noch brauchbare Schaafraufen werden zu kaufen gesucht. — Gefällige Offerten an das Dom. Ober-Schreibersdorf bei Lauban.

Zu vermiethen.

10404. Zu vermiethen ist in No. 87 der inneren Schildauerstrasse zum 1. Jan. k. J. ein Verkaufslokal nebst Hintergewölbe. Desgleichen ist ein meublirtes Stübchen im 3. Stock billig zu vermiethen.
Ernst Nesener.

10391. Eine möblirte Stube kann bald bezogen werden. Näheres beim Tischlermeister Hilbig

---

10347. Ein Laden ist zu vermiethen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

10415. Eine Wohnung nebst Schlosserwerkstatt ist zum 1. Januar 1864 im Gasthof „zum langen Hause" zu vermiethen. Bettermann.

10,189. Eine freundliche Stube mit Kabinet und Zubehör ist zu vermiethen und 1. Januar zu beziehen, Stockgasse 53, bei E. Thater.

10,349. Eine Wohnung im zweiten Stockwerk, aus Stube, Nebenstube, Küche und Zubehör bestehend, ist an einen stillen Miether bald zu vergeben beim
Mauerpolir Maiwald, Mühlgrabenstraße Nr. 560.

10265. Ein Laden mit Zubehör ist zum 1. Januar oder 1. April 1864 im Gasthof „zum goldnen Stern" zu vermiethen. Löwenberg i. S., im November 1863.

Personen finden Unterkommen.

10377. **Gärtner = Gesuch.**
Ein verheiratheter Mann, der die Gartenarbeit versteht, wenn auch nicht gelernter Gärtner) — aber durch Atteste nachweist, daß er längere Zeit in Gärten gearbeitet hat — treu, fleißig und nicht dem Trunke ergeben ist, findet auf dem Dom. Neuhof b. Schmiedeberg einen Dienst als Gärtner.

10345. Ein ordentlicher Brauer-Geselle kann bald in Arbeit kommen. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. B.

10094. Ein Stuhlmacher- und ein Möbeltischler-Geselle finden dauernde Beschäftigung.
Kitzke, Tischlermeister in Sagan, Sorauerstraße Nr. 16.

10211. Im Besitz einer eisernen Fournirschneidemaschine, welche in Görlitz gebaut, wünscht Unterzeichneter einen tüchtigen Fournirschneider. Nur ein solcher findet dauernde Beschäftigung. Bewerber wollen sich franko an den Tischlermeister A. Fortange in Cottbus wenden.

10294. **Ein Riemer findet sofort dauernde Beschäftigung bei J. Erfurt & Altmann.**

10229. Auf der Dampfschneide-Mühle zu Wernersdorf bei Landeshut ist zum Neujahr die Stelle des ersten Brettschneiders zu besetzen; neben der Löhnung ist freie Wohnung verbunden. Tüchtige und nüchterne Brettschneider können sich daselbst melden.

Ein tüchtiger Mensch findet bei mir zum 2. Januar k. J. als Pferdeknecht ein Unterkommen. O. Stagge.
Hirschberg, den 29. November 1863. 10266.



Steinbrecher und Steinspalter finden auf Accord bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei
E. Thater in **Hirschberg.**

10233. Drei verheirathete Arbeiter finden von Neujahr 1864 ab bei freier Wohnung und auskömmlichen Tagelohn auf dem Dominio Rudelstadt bei Kupferberg dauerndes Unterkommen.

10095. **Eine Köchin,**
in der Kochkunst vollkommen ausgebildet, wird zum 2. Januar 1864 von der Herrschaft zu Modlau, Kreis Bunzlau, gesucht.

Personen suchen Unterkommen.

10226. ☛ Ein **Wirthschafts-Inspektor**, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und Privat-Vermögen besitzt, wünscht zum Neujahr oder Ostern künftigen Jahres ein anderweites Engagement. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der landräthliche Privat-Secretair Herr Katzer in Görlitz. ☚

10335. Ein Oekonom, welcher 4 Jahre auf einer großen Domaine zur Zufriedenheit seines Prinzipals conditionirt hat, noch dort in Thätigkeit, militärfrei, die besten Zeugnisse besitzt, sucht zu Neujahr eine Stelle als Inspektor, Amtmann oder Verwalter. Zeugnisse wie Näheres Warmbrunn, Hermsdorferstraße No. 12, parterre, rechts.

10348. **Unterkommen = Gesuch.**
Ein Gärtner, unverheirathet, mit guten Zeugnissen, seinem Fache gewachsen, sucht ein Unterkommen.
Nachweis giebt die Expedition des Boten.

10376. Ein praktischer Landwirth, verheirathet, jedoch kinderfrei, sucht als Wirthschafts-Vogt baldigst ein Unterkommen. Gefällige Offerten beliebe man an den Gerichtsschreiber Hentschel zu Rohnstock zu senden.

Lehrlings - Gesuche.

10421. Ein Lehrling für ein Material- und Eisen-Waaren-Geschäft wird zu baldigem Antritt gesucht.
Näheres in der Expedition d. B.

10203. Ein gesitteter junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Buchdrucker werden will, findet bald oder zum 1. Januar 1864 bei mir in Haynau oder in meiner neu errichteten Commandite in Goldberg eine vakante Lehrlingsstelle. Robert Schwedowitz.

10324. Lehrlings-Gesuch.
Für mein Material-, Produkten- und Fabrik-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling ohne Lehrgeld.
Parchwitz, den 1. Dezbr. 1863. C. W. Zimmer.

Gefunden.

10336. Ein zwischen Jauer und Peterwitz zu mir gelaufener Hund, anscheinend Wagenhund, kann abgeholt werden bei Zeller im „Rennhübel".

10367. In der letzten Woche November hat sich ein kleiner schwarzbräunlicher Affen-Pintscherhund mit Lederhalsband und einer kleinen Klingel zu unten Genanntem eingefunden. Verlierer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wiedererhalten beim
Freibauergutsbes. Karl Thamm zu Nied.-Wolmsdorf bei Bolkenhain.

Verloren.

10409. Auf dem Wege vom Schildauer Thor bis Jannowitz ist ein Sack, enthaltend Filzschuhe, verloren gegangen. Abgeber erhält eine angemessene Belohnung bei C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burgstr.

10337. Am 1. d. Mts. ist mir mein kleiner Dachs, auf den Namen „Tagel" hörend, abhanden gekommen; ich bitte, mir denselben zurück zu bringen. Vor Ankauf wird gewarnt.
Restaurateur Kuhnt in Herischdorf.

Geldverkehr.

10145. **80 Thlr.** werden gegen genügende Sicherheit auf 6 Monate gesucht. Wo? ist in der Exp. d. B. zu erfahren

10411. Kapitalien von **100, 150, 200, 300, 350, 400, 500, 600, 800** und **1000 Thlr.** sind auf sichere Hypothek auszuleihen durch den
Agent P. Wagner in Hirschberg.

10413. Zu Neujahr sind **1000 Thlr. Mündelgeld** zu verleihen von Ernst Wehner
in der Brauerei zu Giersdorf bei Warmbrunn.

5000 Thlr. sind bald, **2000, 800, 500, 300** u. **200 Thaler** zum ersten Januar 1864 zu vergeben. 10358.
Das Nähere ertheilt Gustav Schumann. Goldberg.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

10381. Sonntag den 6. December

Großes Concert

Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr.
J. Elger, Musikdirector.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 9. December

Drittes Abonnement-Concert.

Anfang Punkt 7 Uhr Abends.
10382. J. Elger, Musik-Director.

10401. Zu einer kleinen **Nachkirmes** ladet seine Freunde und Gönner auf heute Sonnabend den 5. Dezember freundlichst ein B. Sasse.

10343. Sonntag den 6. ladet zum Tanzvergnügen mit Hornmusik freundlichst ein G. Hain in Herischdorf.

10425. Sonntag den 6. d. M. **Wurstpicknick** und **Trio**, wozu einladet Julius Friedrich in Herischdorf.

10408. Sonntag den 6. Dezember ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

10383. **Zum Wurstpicknick**
in dem Verein zu Hermsdorf u. K. ladet Unterzeichneter zu Sonnabend Abend, als den 5. d. M., seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
Ernst Rüffer.

10355. **Zum Tanzvergnügen**
auf Sonntag den 6., sowie Montag den 7. December **zum Gänse- und Hasenbraten** ladet ganz ergebenst ein
Otto im „schwarzen Roß“ zu Warmbrunn.

Unterzeichnete geben sich die Ehre zu einer „musikalischen Unterhaltung nebst Gesang“ hierdurch ganz ergebenst einzuladen. Die Vorträge finden den 5. und 6. December in der Brauerei in Arnsdorf statt. Ergebenst
10354. Fr. Kordorf u. Ottilie Bresser,
Sänger von den Schneegruben.
Bezugnehmend auf obige Anzeige, ladet zu zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein A. Reimann.

Sonntag den 6. d. Mts. ladet zum Schieben um **fettes Schweinefleisch** auf der Stoßbahn, sowie zum **Wurst-Abendbrodt** freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Hermsdorf u. K., den 3. Dezember 1863.
Heinrich Prox,
10403. Pächter des Gasthofs „zum Kynast“.

10331. **Zum Conto,**
das letzte vor den Feiertagen,
bei bengalischer Beleuchtung,
zu **Sonntag den 6. Dezember** ladet freundlichst ein
Schmiedeberg **R. Cassius.**

10268. Zur **Tanzmusik** Sonntag den 6. d. M. ladet ganz ergebenst ein Wittwe Rüger in Hohenwiese.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 3. Dezember 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	19	—	2	9	—	1	24	—	1	11	—	—	27	—
Mittler	2	14	—	2	5	—	1	19	—	1	8	—	—	26	—
Niedrigster	2	10	—	2	4	—	1	17	—	1	5	—	—	25	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 2. Dezember 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	3	—	1	17	6	1	8	—	—	25	—
Mittler	2	8	—	1	28	—	1	16	—	1	7	—	—	24	6
Niedrigster	2	4	—	1	24	—	1	14	—	1	6	—	—	24	—

Butter, das Pfund: 8 sgr. 6 pf. — 8 sgr. 3 pf. — 8 sgr.

Breslau, den 2. Dezember 1863.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles 13 5/6 G. 11/12 B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt **pro** Quartal 15 Sgr., **wofür** der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.